

Poznańska Gazeta Codzienna

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Maschinenschrift und wichtiger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unidentischen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schifffbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenanträge: Hofener Tagelatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Alja Marzjańska Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des Jn- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Zernsprecher 6276, 6105.

Mr. 42

Redeverzicht Dr. Kohnerts infolge behördlicher Streichungen — Was von der für gestern geplanten deutschen Großveranstaltung in Posen übrig blieb ...

Erst nach minutenlangen Beifallslundgebungen konnte Gero v. Gersdorff zu Worte kommen: Unser Dr. Kohnert — so führte er aus — hat

Das Mitglied der Deutschen Vereinigung Günther Tointe ist am Sonnabend, dem 18. Februar, gegen 8 Uhr früh zum Polizeikommissariat in Thorn geholt worden, um die Unterschrift unter ein Protokoll zu setzen. Als Tointe wider Erwarten nicht zurückkam und man deshalb bei der Polizei Nachforschungen nach

Die bei der Starosteï vorschriftsmäßig nachgesuchte Genehmigung wurde mit der schriftlichen Begründung abgelehnt, daß in der Einladung zu einer Feier nach Bösendorf eingeladen worden sei, daß ein solcher Ort im Kreise Thorn nicht vorhanden sei.

Der Führer hat Christl Granz, der dreifachen Weltmeisterin, dem Kombinationsieger Gustl Betauer, der siegreichen deutschen Patrouille und Josef Bradi herzlichste Glückwünsche übermittelt.

anderer verborgener Ziele geht, und zwar, um mit Hilfe des Vereins eine Tätigkeit gegen das Gesetz vom 16. Juli 1937 über die vorläufige Organisation der unierten evangelischen Kirche in Oberschlesien zu entfalten."

Die polnische Presse, so die „Polsta Zachodnia“ vom 14. d. Mts., schreibt dazu: „Maulwurfsarbeit der evangelischen Deutschen. — Die Polizeidirektion in Chorzów hat die Gründung des deutschen Vereins unter dem Namen: „Vereinigung evangelischer Deutscher für die Stadt Chorzów und den Kreis Swietochlowice“ verboten. Den Gründern dieses Vereins geht es vor allem um die Bekämpfung der vorläufigen Organisation der unierten evangelischen Kirche in Schlesien.“

Auf dem Instanzenwege ist gegen beide Verbote Einspruch erhoben worden zugleich mit der Feststellung, daß es den Gründern der Vereinigung um das Lebensrecht des deutschen Teiles der ober-schlesischen Kirche geht, wie auch aus den eingereichten Sachungswürfen hervorgeht. Bleiben die Verbote bestehen, so ist die kirchliche Entwicklung des deutschen Teiles der unierten evangelischen Kirche in Oberschlesien sehr beeinträchtigt.

pz.

Zwei Entscheidungen im Falle Kleindienst

Als Schriftleiter weiter tätig — ins Pfarramt nicht wieder eingeleitet

Pastor D. Kleindienst, dem verantwortlichen Schriftleiter des „Luthererbes“, des angesehenen Gemeindeblattes der deutschen Gemeinden in der evangelisch-augsburgischen Kirche, war zur Last gelegt worden, daß er weiterhin die Schriftleitung führe, obwohl er, wie es Artikel 19 bzw. 16 des neuen Pressegesetzes verlangt, die polnische Staatsangehörigkeit nicht besäße. In der deswegen angelegten Gerichtsverhandlung entschied aber das Stadtgericht zu Luck, also die weltliche Instanz, daß die Sache noch nicht spruchreif sei, da die Entscheidung des Wojewodschaftsamt vom 5. Februar 1939, die Pastor Kleindienst erneut die Staatsbürgerlichkeit abspricht, noch keine Rechtskraft erlangt habe. Die Verhandlung wurde vertagt und Pastor Kleindienst nimmt weiterhin die Schriftleitung an dem von ihm gegründeten Blatte wahr.

Anderer Auffassung dagegen ist das Evangelische Konsistorium in Warschau, die geistliche Behörde. Auf das Gesuch von Pastor Kleindienst, ihn angesichts der veränderten Rechtslage in seinem Pfarramt in Luck wiederum zu belassen, hat die Kirchenbehörde geantwortet, daß es die Rechtslage nicht als verändert ansehe. Sie nimmt also die Überkennung der polnischen Staatsbürgerlichkeit durch den Wojewoden, gegen die sofort Berufung eingelegt worden ist, bereits als Tatsache zur Kenntnis und handelt danach, indem sie die Wiedereinsetzung ins Pfarramt ablehnt. Diese Auffassung ist aber irrig, da die neuerliche Entscheidung des Wojewoden im Verwaltungsinstanzwege nicht endgültig und, da Berufung eingelegt worden ist, auch nicht vollstreckbar ist.

pz.

Austritt aus dem Vorläufigen Kirchenrat

Die beiden deutschen Mitglieder des Vorläufigen Kirchenrates in Oberschlesien, Hermann und Hegenfeldt, die sich zusammen mit Pastor Harfinger vor 1½ Jahren dem Vorläufigen Kirchenrat als Mitglieder zur Verfügung gestellt hatten, haben mit Schreiben vom 15. Februar dem stellvertretenden Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Mischeba, ihren Austritt angezeigt. Sie begründen ihren Schritt damit, daß ihren Anstrengungen der Erfolg versagt geblieben und ihre weitere Mitarbeit im Vorläufigen Kirchenrat zu edellos geworden ist.

pz.

Rndz-Smigh beim Staatspräsidenten

Warschau, 20. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Der Herr Staatspräsident empfing am Sonnabend Marschall Rndz-Smigh. Seit langer Zeit ist es das erste Mal, daß der Herr Staatspräsident Marschall Rndz-Smigh allein empfängt. Gewöhnlich spielen sich die Empfänge auf dem Schloß in der Form ab, daß das Staatsoberhaupt in Anwesenheit des Marschalls den Ministerpräsidenten und seinen Stellvertreter zur Berichterstattung über die laufenden Arbeiten empfängt.

USA-Flugstützpunkt auf der Sowjetwrangelinsel?

Washington, 20. Februar. Der demokratische Bundes Senator Reynolds und der republikanische Abgeordnete Maas brachten Vorlagen ein, wonach auf der Wrangelinsel im Polarmeer nordwestlich von Alaska die Errichtung eines USA-Flugstützpunktes vorgesehen werden soll.

Der Abgeordnete Maas erklärte, die Wrangelinsel befände sich zwar gegenwärtig im gesetzmäßigen Besitz Sowjetrußlands, die Vereinigten Staaten könnten aber ihr Besitzrecht auf diese Insel nachweisen. Die Wrangelinsel dürfte dann ein wichtiger Luftverkehrspunkt zwischen den Vereinigten Staaten und dem Fernen Osten werden.

Bérards Mission abermals gescheitert

Franco fordert bedingungslose Übergabe — Die Unterredungen mit Bérard unterbrochen

Paris, 20. Februar. Senator Bérard hat die französisch-spanische Grenze bei Hendaye am Sonnabend vormittag überschritten.

Havas meldet aus Burgos: Léon Bérard und seine Mitarbeiter Saint und Barabuc hatten am Sonntag eine lange Unterredung im Außenministerium mit dem Leiter der politischen Abteilung Jinez Vidal, dem Leiter der Europäischen Sektion, Graf Cazarjusz, und mit dem Herrn Teixidor. Die Unterredung dauerte von 10.30 Uhr bis 14.05 Uhr. Anschließend erklärte ein Wortführer des Ministeriums: „Bitte, beachten Sie — und ich werde ermächtigt, Ihnen dies zu sagen —, daß man sich davor hüten muß, diesen Unterredungen eine übertriebene Bedeutung beizumessen. Es handelt sich nicht um Verhandlungen, sondern um einen einfachen Austausch von Gedanken und allgemeinen Informationen, die die Wiederaufnahme normaler

Beziehungen zwischen Nationalspanien und der französischen Republik aufwerfen. Sie können im übrigen feststellen, daß die spanische Presse nicht davon spricht.“ Die französischen Vertreter werden ihre Unterredungen mit den gleichen spanischen Vertretern fortsetzen.

In einer weiteren „Havas“-Meldung aus Burgos heißt es, daß die Besprechungen zwischen Senator Bérard und den Beamten des spanischen Außenministeriums am Sonntag um 21.40 Uhr abgeschlossen worden sind. Man erfahre, daß Senator Bérard Burgos am Montag verlassen werde, um sich nach San Sebastian zu begeben, doch werde er vor seiner Abreise noch mit dem britischen Geschäftsträger Hodgson zusammentreffen.

Nach Abschluß der Besprechungen mit den Beamten des spanischen Außenministeriums erklärte Senator Bérard, er glaube nicht, daß die

Besprechungen vor Mittwoch wieder aufgenommen werden können. Mittwoch werde er erneut mit General Jordana zusammentreffen, der in der Zwischenzeit General Franco gesprochen haben werde. Montag vormittag werde er mit dem britischen Geschäftsträger sprechen und sich anschließend nach San Sebastian und vielleicht über die Grenze nach Frankreich begeben. Auf jeden Fall könne nicht die Rede davon sein, daß er sich vor seiner Rückkehr nach Burgos etwa nach Paris begeben würde. Wenn er sich mit Außenminister Bonnet in Verbindung setzen möchte — und diese Möglichkeit würde er nicht ableiten —, so würde dies auf telephonischem Wege vor sich gehen.

Gespannte Lage in Madrid

Bilbao, 20. Februar. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, ist in Madrid infolge großer Meinungsverschiedenheiten zwischen den Sowjetbuzzen wegen des von Negrin befohlenen Widerstandes, der als sinnlos betrachtet wird, eine äußerst gespannte Lage entstanden.

Ein Teil der sowjetspanischen Anführer ist zur bedingungslosen Übergabe an Franco bereit. Negrin berief infolgedessen eine dringende Sitzung aller Buzzen ein, die er in einer mehrstündigen Rede von der Notwendigkeit zu überzeugen versuchte, den Widerstand fortzusetzen.

Er hatte mit seinen Bemühungen jedoch keinen allzu großen Erfolg, so daß sein Sturz nicht mehr ausgeschlossen erscheint. Sollte er erfolgen, dürften voraussichtlich Verhandlungen mit General Franco eingeleitet werden.

Daß solche Erörterungen heute schon in aller Öffentlichkeit vor sich gehen können, beweist ein Auflass in der Zeitung „Voz de Valencia“, in dem es unter anderem heißt, daß Sowjetspanien Augenblicke der Entscheidung erlebe. Die ganze Zukunft hänge davon ab, ob es Negrin gelingen werde, die „Parteien“ von der Richtigkeit seines Standpunktes zu überzeugen oder nicht.

Del Bago nach Valencia unterwegs

Paris, 20. Februar. Der spanische „Außenminister“ del Bago hat Paris in der Nacht zum Sonnabend im Kraftwagen verlassen und sich nach Toulouse begeben, von wo er am Sonntag morgen an Bord eines Flugzeuges in Richtung Valencia abgeflogen ist.

Franco-Regierung von Warschau anerkannt

Warschau, 20. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat die polnische Regierung am Sonnabend offiziell die spanische Nationalregierung anerkannt. Ueber diese Frage war in den letzten Tagen viel gesprochen worden, so daß die Anerkennung nicht mehr überraschend kommt.

Die rechtliche Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch Polen soll, wie das Regierungsblatt „Gazeta Poranna“ mitteilt, bereits in den nächsten Tagen die Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den polnischen Gesandten in Burgos zur Folge haben. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß der polnische Gesandte für Spanien, Szumlatowski, seinen Sitz bisher nicht auf spanischem Boden, sondern in St. Jean de Luz hatte.

Die nationalspanische Regierung wird an Stelle ihres nichtoffiziellen Vertreters einen bevollmächtigten Gesandten nach Warschau entsenden.

Beck fährt nach London?

Warschau, 20. Februar. Die „Dorchester Post“, deren Beziehungen zum Foreign Office bekannt sind, verbreitet Gerüchte über einen bevorstehenden Besuch des polnischen Außenministers in der englischen Hauptstadt.

„ATC“ veröffentlicht eine Meldung, in der Angaben der englischen Presse erwähnt werden. Diese Meldung wird von allen Regierungsblättern wie auch von der „Gazeta Polska“ ohne Kommentare wiedergegeben. Der „Kurier Warszawski“ meldet aus London, daß die englischen Minister mit Beck die Danziger Frage zu besprechen wünschen, an der England interessiert sei, da Danzig immer noch bis zu einem gewissen Grade unter der Kontrolle der Genfer Liga stehe. Es soll in London eine Sitzung des Dreierkomitees, das in Genf gegründet wurde, stattfinden. Zu dieser Sitzung soll Außenminister Beck eingeladen werden. Das entspricht dem Brauch, der schon früher bei Sitzungen des Dreierkomitees geübt wurde. Jedoch wäre es merkwürdig, wenn der polnische Außenminister sich offiziell lediglich wegen des Dreierkomitees nach London begeben würde. Der Londoner Rundfunk hat berichtet, daß Beck wahrscheinlich Ende März in London eintreffen wird. Von anderer Seite verlautet dagegen, daß der polnische Außenminister sich schon am 10. März nach London begeben wird.

Reichsführer SS Simmler in Warschau

Empfang in der deutschen Botschaft — Zur Jagd nach Bialowieza weitergereist

Warschau, 20. Februar. Der Reichsführer SS Simmler traf am Sonnabend in Warschau ein. In seiner Begleitung befanden sich sein Adjutant von Alvensleben sowie Oberforstmeister Scherpina und Oberforstmeister Menthe. Der Reichsführer wurde von Botschafter von Nolte und General Kordian-Jamorski begrüßt. Eine Ehrenkompanie der Staatspolizei hatte Aufstellung genommen. Der Reichsführer SS ließ sich die anwesenden polnischen Offiziere vorstellen. Vom Bahnhof fuhr er zusammen mit General Kordian-Jamorski und dem deutschen Botschafter in die deutsche Botschaft. Im Laufe des Tages stattete der Reichsführer SS dem Vizepremier Kwiatkowski, der den erkrankten Ministerpräsidenten Slawoj-Skadowski vertritt, und Außenminister Bed Befuche ab. Mittags gab General Kordian-Jamorski ein Essen zu Ehren seines Gastes.

Abends fand ein Essen in der deutschen Botschaft statt, zu der der deutsche Botschafter von Nolte außer dem Reichsführer und seiner Begleitung den Chef der polnischen Polizei, General Jamorski, den Chef der Militärkanzlei des Staatspräsidenten, General Schall, den Minister für soziale Fürsorge Koscialowski, den Kabinettschef des polnischen Außenministeriums Graf Albinowski, den Leiter der Westabteilung im polnischen Außenministerium, Graf Potocki und seinen Vertreter Kunicki, den Ministerialdirektor im polnischen Innenministerium Zaborzki, den Departementschef des Innenministeriums Arzymowski und den Stabschef General Jamorski, Kozulski, zu Gast geladen hatte. Reichsführer SS. Simmler reiste später nach Bialowieza weiter, wo er an einer von General Jamorski veranstalteten Jagd teilnehmen wird.

Das syrische Kabinett zurückgetreten

„Syrien den Syrern“

Rundgebungen und Unruhen — Auflehnung gegen die französische Unterdrückung

Beirut, 20. Februar. Ministerpräsident Mardam Bey hat am Sonnabend mittag den Rücktritt des gesamten Kabinetts erklärt.

Unmittelbar nachdem in Damaskus die Nachricht vom Rücktritt des Kabinetts Mardam Bey bekanntgeworden war, schlossen sämtliche Geschäfte ihre Läden, weil man Rundgebungen und Unruhen befürchtet, die dann auch in riesigem Ausmaß stattfanden.

Die ganze Stadt war auf den Beinen. Es bildeten sich große Demonstrationen. Fortgesetzt wurden Rufe gegen Frankreich ausgebracht. Immer wieder hörte man auch den Ruf: „Syrien den Syrern!“ Die ursprünglich aufgebotene Polizei wurde zurückgezogen. Die Gebäude der französischen Mandatsbehörde sowie die Beamten selbst standen unter starkem Polizeischutz.

Die Verhandlungen des Präsidenten über die Neubildung des Kabinetts sind noch im Gange. Bisher fanden Besprechungen mit dem Kammerpräsidenten und dem Führer der Unabhängigkeitspartei statt.

Drei Todesopfer und zahlreiche Verletzte

Nach in Paris vorliegenden Meldungen aus Beirut ist es im Anschluß an den Rücktritt der syrischen Regierung in verschiedenen Pro-

vinzen zu Zwischenfällen gekommen, namentlich in der Provinz Lattaquie, die niemals das französische Mandat anerkannt hat. Die Provinz soll ihre Unabhängigkeit erklärt haben. Bei den verschiedenen Zwischenfällen hat es drei Todesopfer und zahlreiche Verletzte gegeben. In Beirut sind sämtliche Läden geschlossen.

Die falsche Politik rächt sich

Die Unabhängigkeitsbewegung in Syrien wird von der römischen Presse stark beachtet und als eine schwere Niederlage der französischen Diplomatie im Nahen Osten gekennzeichnet.

„Giornale d'Italia“ betont in einem Bericht aus Damaskus, daß Syrien in seiner Auflehnung gegen die französische Unterdrückung die Solidarität der gesamten islamitischen Welt finde. Frankreich habe stets versucht, Syrien in einem Zustand der Knechtschaft und inneren Zersplitterung zu erhalten und gegen die nationalen Interessen des syrischen Volkes gehandelt. Damit habe Frankreich aber seine feierlichen Verpflichtungen als Mandatsmacht verletzt. Es habe das Mandat nur ausgenutzt, um das Land in Besitz zu nehmen und seine strategischen Positionen im östlichen Mittelmeer zu befestigen. Dies alles räche sich heute.

Das Abkommen mit Sowjetrußland unterzeichnet

Erhebliche Verstärkung der beiderseitigen Handelsbeziehungen

Warschau, 20. Februar. Die in der letzten Zeit stattgefundenen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und der Sowjetunion sind nun durch ein umfangreiches Handelsabkommen abgeschlossen worden. Dieses Abkommen wurde in Moskau von dem polnischen Botschafter Dr. Grzybowski und dem Vorsitzenden der dort weilenden polnischen Handelsdelegation Dr. Lychowski, sowie russischerseits von dem Volkskommissar für Außenhandel Mikojan unterzeichnet.

Dieses Abkommen ist das erste allgemeine polnisch-sowjetrußische Wirtschaftsabkommen, das einige wichtige Entschlüsse über den

Warenverkehr und die Verrechnung enthält. Außerdem sieht es eine erhebliche Verstärkung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Vertragsländern vor. Die Hauptexportartikel für Polen werden dabei Baumwolle, Pelze, Tabak, Manganeze, Asbest, Grafit usw. sein, während Polen Kohle, Eisenerzeugnisse, Zink und Zinkblech, Textilwaren, Textilmaschinen und Biskote nach Sowjetrußland ausführen wird. Die Bezahlung der Warenlieferungen geschieht, ähnlich wie im Handelsverkehr mit Deutschland, durch das Verrechnungsinstitut in Warschau.

Der Außenminister der Nanking-Regierung ermordet

Schanghai, 20. Februar. Der 63 Jahre alte Außenminister der Nanking-Regierung, **Chel-Lu** wurde in der Nacht zum Montag ermordet. Chel-Lu feierte im Kreise seiner Familie in seinem Hause in der Yunguen-Road, die in dem von Japan kontrollierten Gebiet Schanghai liegt, das chinesische Neujahrsfest, als eine Gruppe chinesischer Terroristen in das Haus eindrang, die Leibwache, die später entführt wurde, entwarfen, und den Außenminister durch einen Kopfschuß tötete. Die Mörder entkamen unternommen.

USA besitzt noch bessere Typen

Weitere Enthüllungen über Frankreichs Flugzeugbestellungen in Amerika

Washington, 20. Februar. Aus den gestern veröffentlichten Protokollen über die Geheimverträge des Militärausschusses des Senats vom 26. bis 28. Januar geht hervor, daß auch Generalstabchef Craig die Frankreich verkauften leichteren Douglas-Bomber als „eines von zwei wertvollen militärischen Geheimnissen, wenn USA hinsichtlich der Luftwaffe führen wollte“, bezeichnete. Außerdem sagte, wie sich aus den Protokollen ergibt, Finanzminister Morgenthau aus, die französische Militärmission hätte überhaupt keine Kampfflugzeuge gekauft, wenn sie nicht die allerbesten bekommen hätte.

Dazu bemerkt das Kriegsministerium, daß die amerikanische Luftwaffe andere, noch bessere Typen besitze, die Morgenthau nicht kenne. Diese seien den Franzosen unzugänglich geblieben.

Wie verlautet, bezahlen die Franzosen für jeden Douglas-Bomber 100 000 Dollar, während der Inlandspreis 60 000 bis 70 000 Dollar betrage.

Ein Protokoll enthält weiter, Kriegsminister Woodring habe ausgelegt, es sei unmöglich, den Franzosen nur eine einzige Maschine vor dem 1. Juli zu liefern, da die Lieferungen an Frankreich mit Amerikas Programm für den Flugzeugbau kollidierten.

Sorgen in London

London, 20. Februar. Angesichts der häufigen Bombenattentate in letzter Zeit sind die Londoner Polizeistellen durch die beiden Industrieausstellungen, die am Montag in London und Birmingham eröffnet werden, in recht große Angelegenheiten geraten. In einem Rundschreiben wird nun mitgeteilt, daß die Polizei keinen Besucher in die Ausstellung einlassen wird, der eine Handtasche, ein Paket, einen Koffer oder ähnliches mit sich führt und nicht bereitwillig eine polizeiliche Durchsichtung seines Gepäcks gestattet.

Geschäftskabinett in Belgien?

Brüssel, 20. Februar. Trotz der Bemühungen des belgischen Königs verweigern die Liberalen nach wie vor die Beteiligung an der Regierung. Der König hat daher Pierlot erneut beauftragt, die Bildung einer Zweiparteien-Regierung, bestehend aus Sozialdemokraten und Katholiken, zu versuchen.

Pierlot erklärte am Sonntag, falls er keine Zweiparteien-Regierung zustande bringe, werde auf jeden Fall ein Ministerium gebildet, das sich Anfang der Woche der Kammer vorstellen werde. Aus dieser Erklärung entnimmt man, daß im Notfall die Bildung eines sogenannten Geschäftskabinetts mit Nicht-Parlamentariern geplant ist.

Die Liberale Partei hält an ihrem Standpunkt fest, daß sie der neuen Regierung das Vertrauen nicht erteilen werde, solange die Affäre Martens nicht geregelt sei.

Schwerer Sandsturm über Bahia Blanca

Buenos Aires. Das Gebiet von Bahia Blanca im Süden der Provinz Buenos Aires wurde von einem ungewöhnlich schweren Sandsturm heimgesucht. Alle Fahrzeuge mußten mittags die Beleuchtung einschalten, weil die dichten, schwarz-braunen Staubwolken alles in fast nächtliche Finsternis hüllten. In aller Eile wurden im ganzen Gebiet Fenster und Türen abgedichtet. Der Bevölkerung bemächtigte sich zum Teil großer Schrecken, da der Sandsturm mit einer seit 50 Jahren nicht mehr erlebten Heftigkeit auftrat und von vielen als Vorboten eines Erdbebens angesehen wurde. Die Auswirkungen des Sandsturmes machten sich bis auf eine Entfernung von 800 Kilometer bemerkbar. Selbst in den Vorstädten von Buenos Aires ging noch Sand nieder.

Nachdruckredaktor: Günther Rinke.
Dzial polityczny: Eugen Petruil. — Dzial lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dzial gospodarczy i prowincji: Eugen Petruil. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Swiat“. dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałych reszty dżiału redakcyjnego: Eugen Petruil. — Dzial ogloszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszystcy w Poznaniu, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Weitere deutsche Wahlerfolge

Ergebnisse aus dem Kreise Wągrowitz

dt. Die Gemeinderatswahlen hatten in einem Teil der Dorfgemeinden im Kreise Wągrowitz folgendes Ergebnis:

	Deutsche	Polen
Jaroszewo	6	6
Klobzin	8	4
Miloslaw	Liste ungültig	12
Rakczyn	5	11
Lešno	4	11
Gruntowice	3	6
Mirłowice	4	8
Polulice	1	11
Polzowice	6	6
Runowo	6	6
Brzezno-Kowe	9	7
Sarbia	4	12
Koscinno	6	6
Katulin	3	9
Rejowiec	5	7
Blizyce	6	6
Kusowo	5	7
Grzybowa	2	10
Zabłkowo	1	11
Lopienno	3	16

Im Bezirk Wągrowitz sind den Nationaldemokraten 104, dem DZM 24, der Bauernpartei 22, der Arbeitspartei 32, den Deutschen 26 und den „Wilden“ ein Mandat zugefallen.

Im Kreise Wollstein erhielten in 45 Gemeinden: Nationaldemokraten 388, DZM 105, Deutsche 110, Arbeitspartei 24 Mandate. Es fehlen Ergebnisse aus 20 Gemeinden.

Im Landbezirk Wissa erhielten die Nationaldemokraten 24, das DZM 22, die Arbeitspartei 12, die Bauernpartei 2 und die Deutschen 48 Mandate.

In zehn Gemeinden des Kreises Kroda, in denen Wahlen stattfanden, erhielten die Nationaldemokraten 74, das DZM 17, die Bauernpartei

15, die PPS 2 und die Deutschen ein Mandat. Im Kreise Mogilno erhielten die Nationaldemokraten 545, das DZM 251, PPS 305, Bauernpartei 61, Arbeitspartei 41 und die Deutschen 128 Mandate.

Im Kreise Rawitz erhielten die Nationaldemokraten 44, das DZM 23 und die Deutschen neun Mandate.

In 15 Gemeinden des Kreises Czarnków erhielten die Nationaldemokraten 162, das DZM 61, die Deutschen 28 und die Bauernpartei drei Mandate.

Ergebnisse in der Gemeinde Reichen

n. Die Gemeinderatswahlen hatten in den einzelnen Dörfern folgendes Ergebnis:

In Dabce 10 Polen und 6 Deutsche, in Jabłonna 6 Polen, 6 Deutsche, in Kaczkowo 16 Deutsche, in Morzewo 7 Polen, 9 Deutsche, in Nowawies 9 Polen, 3 Deutsche, in Koczysko 12 Polen, in Tarnowa-Jaka 10 Polen, 6 Deutsche, in Tworzaniec 9 Polen, 3 Deutsche. Die Nationaldemokraten erhielten zusammen 22 Mandate, die Arbeitspartei 6, die Volksfront 6, nicht politisch 14, DZM und konservative Partei 18, Deutsche 47.

Zweimal 12 Deutsche Mandate

äg. In der Kolonie Romanshof im Kreise Czarnikau kam eine Kompromißliste nicht zustande. Bei den Vertreterwahlen in Romanshof u. g. kamen 12 deutsche Mandate mit 318 Stimmen und 4 polnische Mandate mit 148 Stimmen durch, in Romanshof O. G. ebenfalls 12 deutsche Mandate mit 242 Stimmen und 4 polnische Mandate mit 123 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 97 Prozent.

Sonderzug zur Leipziger Messe

über Berlin, 5.—9. März 1939

Teilnehmer-Preis z1 68.— ab Poznań, ohne jeglichen Zuschläge.

Anmeldungen nur **ORBIS**, Poznań, Plac Wolności 3 und Filialen Inowrocław, Kalisz, Ostrów, Leszno.

Copernicus-Stiftung für die deutsche Wissenschaft

Reichsleiter Rosenberg sprach in Königsberg über „Copernicus und Kant“

Königsberg, 20. Februar. Die Kant-Copernicus-Woche, die in diesen Tagen in der Königsberger Albertus-Universität stattfand, erreichte am Sonntag ihren Höhepunkt mit einer Rede Alfred Rosenbergs auf einer Feierstunde in der Neuen Aula der Universität.

Der Rektor der Universität, Prof. Dr. von Grünberg, hieß Reichsleiter Rosenberg, der auf seiner Fahrt durch die Stadt von der Bevölkerung überall herzlich begrüßt wurde, in der Universität Kants willkommen.

Der Rektor gab dann bekannt, daß Generalfeldmarschall Göring auf Vorschlag des ostpreussischen Gauleiters Erich Koch eine Copernicus-Stiftung begründet und als Anfangsbetrag die Summe von RM. 10 000 zur Verfügung gestellt hat. Im Rahmen der Copernicus-Stiftung sollen alljährlich am Geburtstag von Copernicus, dem 19. Februar, deutsche Naturforscher für besondere Leistungen durch Preise ausgezeichnet werden.

Der stellvertretende Gauleiter Großherzog dankte für die Stiftung des Generalfeldmarschalls. Hermann Göring habe damit die Königsberger Universität für dauernd verpflichtet, das große Erbe Copernicus' zu wahren und die Wiegegeburt der deutschen Naturwissenschaft im nationalsozialistischen Sinne einzuleiten. Copernicus, der ein Sohn ostdeutscher Erde war und dessen Deutlichkeit gegen den Behauptungen nicht ernüchternden Kreise wissenschaftlich erwiesen sei, habe das mittelalterliche Weltbild zerstört und den menschlichen Geist freigemacht. Dieses Erbe verpflichte uns, nicht zuzulassen, daß die besten deutschen Naturforscher von den Tagesaufgaben für Wirtschaft und Technik völlig in Anspruch genommen würden und damit die Gefahr entstehe, die Kräfte lahmzulegen, die zu den Ufern neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse vorstoßen könnten.

Die Feierstunde erreichte dann ihren Höhepunkt mit der Rede Alfred Rosenbergs.

In seiner Rede führte Reichsleiter Rosenberg aus, daß die nationalsozialistische Bewegung in sich die Verpflichtung fühle, der bahnbrechenden Genies stets in Ehrfurcht zu gedenken. Was sich durch die Taten von Kant und Copernicus vollzogen habe, sei so revolutionär, daß sich heute ihre Wirkung

gen noch nicht endgültig überblenden lassen. Denn auch heute noch wirken jene geschichtlichen Weltbilder und Weltanschauungen nach, die bereits im grundsätzlichen überwunden seien.

Der Reichsleiter hob dann hervor, daß beide, Copernicus und Kant, einmal ein Weltbild gestürzt und einem forschenden Menschentum gleichsam neue Augen geschenkt hätten.

Reichsleiter Rosenberg stellte dann fest, daß mit dem heliozentrischen Gedanken des Copernicus und seiner neuen auf einer Gesetzmäßigkeit beruhenden Sicht des Weltalls nicht nur das alte Weltbild, sondern eine ganze Gesellschafts-, Kirchen- und Lebensordnung zusammengebrochen sei. Es mußte notwendig alles das an den herrschenden Weltanschauungen zerbrechen, was das alte Weltbild als wesentliche Bestandteile ihrer Gedanken und sogenannten Offenbarungen zur Voraussetzung hatte.

„Seiner Art gemäß leben und die Werte seiner Art schützen und verteidigen, das ist der Imperativ unseres Zeitalters“, erklärte schließlich der Reichsleiter. Wenn wir dieser Haltung der Wahrhaftigkeit des Copernicus und dem hohen Sinn Kants folgen, dann würden wir in der Erneuerung unserer Zeit beides zu vereinen vermögen in der Verteidigung der Lebensgebote unserer Epoche als einer neuen Grundlage zu einer vertieften Erforschung des Menschenwesens und zu einer Neugestaltung einer artbedingten Lebensordnung.

„Dann erst haben wir begriffen“, so schloß der Reichsleiter, „was Freiheit ist, und dann erst haben wir eine Persönlichkeit verwirklicht als Voraussetzung, daß nach dem Absterben alter Weltanschauungen eine neue sich anbahnt, Selbst vom ganzen deutschen Menschen zu ergreifen.“

Tren in den Hungerstreik getreten

London, 20. Februar. Im Brington-Gefängnis zu London sind mehrere Tzen, die vor kurzem unter dem Verdacht, Bombenanschläge ausgeführt zu haben, verhaftet worden waren, vor einigen Tagen in den Hungerstreik getreten. Insgesamt befinden sich 19 Tzen in diesem Gefängnis.

Staatsakt für Gauleiter Klausner

Der Führer nahm an der Trauerfeier teil. Klagensfurt, 20. Februar. Zur Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Gauleiter von Kärnten Hubert Klausner trat der Führer am Sonnabend mit dem Sonderzug in Klagensfurt, der südöstlichsten Gauleitung des Großdeutschen Reiches, ein. Der Führer erwies durch seine Anwesenheit bei dem Staatsakt seinem alten Vorkämpfer in der Ostmark, dem ersten Gauleiter von Kärnten, die letzte und höchste Ehrung.

Auf dem Bahnhof in Klagensfurt hatten sich zur Begrüßung des Führers eingefunden der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Gauleiter Reichskommissar Bürkel, Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quart und der stellvertretende Gauleiter Kutscher. Mit dem Führer weilten in Klagensfurt Reichsminister Dr. Goebbels und Reichspressesekretär Dr. Dietrich.

Auspeitschungen in Palästina

Entehrende und provozierende Strafen der Engländer

Jerusalem, 20. Februar. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Bestimmung, nach der die Militärgerichte berechtigt sind, über Jugendliche unter 18 Jahren die Prügelstrafe oder Auspeitschung zu verhängen. Die Zahl der Schläge darf 24 nicht überschreiten.

Da die Prügelstrafe in England aus mittelalterlicher Zeit noch zulässig ist, mag diese Anordnung für britische Gemüter nichts Besonderes auf sich haben. Anders bei den Arabern, deren Jugend nicht von britischen oder jüdischen Schergen ausgepeitscht werden soll, wenn sie bei den häufigen, meist grundlosen und provozierenden Durchsuchungsaktionen oder den zahllosen Ausgehverboten nicht „pariert“. Die Araber, die um die Freiheit ihrer Heimat kämpfen, werden eine solche Art Strafe ohne Zweifel als entehrend empfinden und auch den gewählten Zeitpunkt der Anordnung als höchst selbstvermerkt denn mit der angeblichen Befriedigungstendenz der Londoner Konferenz läßt sie sich keineswegs in Einklang bringen.

Über zwei arabische Stadtviertel von Jerusalem wurde im Zusammenhang mit den letzten blutigen Vorfällen ein zweitägiges Durchgehen des Ausgehverbots verhängt. Bei der Durchsuchung dieser Viertel ist ein Araber bei dem Versuch, die Postenkette zu durchbrechen, erschossen worden. Im Galiläa-Bereich wurde die Deltalinie erneut zerstört und in Brand gesteckt. Im Dorf Qulanjawa (Tulkarem-Bereich) nahm britisches Militär bei einer Suchaktion zwanzig Araber fest.

Aus Haifa wird ein neues Todesurteil des dortigen Militärgerichts gegen einen Araber gemeldet.

Fortschritte bei den britisch-arabischen Verhandlungen?

London, 20. Februar. Am Sonnabend fand im St. James-Palast die neunte englisch-arabische Sitzung statt. Zur Debatte kam wiederum, wie verlautet, die Hauptforderung der Araber, nämlich die Frage eines unabhängigen arabischen Staates in Palästina. Wie Reuter hierzu meldet, sollen die Erörterungen über diese Frage so gute Fortschritte gemacht haben, daß beschlossen worden sei, jetzt die Fragen der jüdischen Einwanderung und der jüdischen Landkäufe in Palästina in Angriff zu nehmen. Auf der Sitzung habe man vereinbart, am Montag nachmittag zunächst das Problem der jüdischen Einwanderung nach Palästina zu besprechen.

Kolonialminister Malcolm MacDonald hat eine Anzahl der arabischen Vertreter über das Wochenende auf sein Landhaus eingeladen. Man nimmt an, daß hier inoffiziell die Besprechungen fortgesetzt werden.

Gajda-Versammlung in Prag aufgelöst

General Gajda fordert Rücktritt des Innenministers

Prag, 20. Februar. Am Sonnabend fand in Prag eine Versammlung der Gajda-Partei statt. Als bei Beginn die Rehabilitierung des bekanntlich feigezeit von Beneš abgesetzten Generals Gajda gefordert wurde, schritt der Regierungsvertreter ein und löste die Versammlung auf. Der Saal wurde polizeilich geräumt, wobei es zu heftigen Polizeistößen auf die Teilnehmer kam, von denen fünf verhaftet wurden. Gajda hat darauf an seine Parteioffiziere sofort die Tätigkeit in der Nationalen Einheitspartei einstellen. Am Montag sollen Verhandlungen Gajdas mit der Regierung stattfinden. General Gajda will den sofortigen Rücktritt des Innenministers fordern, der Premier sei.

Hauptkreditgeber: Günther Rinke.

Politik: Eugen Petruil. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petruil. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruil. — Anzeigen- und Annoncen: Hans Schwarzkopf. — Alle in Polen, Al. Marz. Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckerei, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Polen, Al. Marz. Pilsudskiego 25.

Die „FIS“-Rennen in Zakopane

Auch Bradl schlug eine Bresche in die nordische Front

Normwegens Springergarde mußte sich geschlagen geben

Von unserem nach Zakopane entsandten H. J.-Sonderberichterstatter

Auch der letzte Tag der Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane brachte Deutschland einen Sieg und damit einen neuen Weltmeistertitel. Josef Bradl konnte im erbitterten Ringen gegen die besten Springer der Welt einen zwar knappen, aber einwandfreien Sieg heraushehlen. Durch seine große Sprungweite wurde er im Spezialspringen Erster mit der Note 224,7 vor dem norwegischen Springerkönig Birger Ruud, der die Note 224,2 erreichte. Dritter wurde der Norweger Arnold Kongsgaard mit 223,1, Vierter der Schwede Sven Eriksson mit 222,2 und erst Fünfter der Pole Stanislaw Maruszak mit 219,5 Punkten. Der Sieg Bradls hat Deutschland die siebente offizielle Weltmeisterschaft von 11 erreichbaren eingebracht. Bei 13 teilnehmenden Nationen ist das ein glänzender Erfolg, wie er kaum überboten werden kann.

Am Sonntag bot sich Zakopane zum ersten Male in wirklich winterlichem Gewande dar. Ueber Nacht war Schnee gefallen, bei vier Grad Frost schien die Sonne auf die in herrlichem Weiß erstrahlende Tatra-Landschaft, und das im Flaggenschmuck prangende Ski-Stadion war mit etwa 30.000 Zuschauern gefüllt, als gegen 12 Uhr die Probefläge begannen. Schon bei den Probeflägen merkte man, daß die Schanze große Anforderungen stellte. Obwohl der ganze Aufsprung mit Salz bestreut war, um ihn weicher zu machen, hatten die meisten Probefläger schwere Stürze. Endlich wurde mit mehr als halbkündiger Verspätung die Schanze für den Wettbewerb freigegeben, an dem sich 46 Springer beteiligten.

Als Erster sprang ein Jugoslawe, der bei 59 Meter einen schweren Sturz hatte. Einem Polen mit 63 Meter folgte sofort Asbjörn Ruud, der vorjährige Weltmeister. Der Norweger hatte einen wenig schnellen Anlauf, drückte sich nicht richtig ab, und so kam er nur auf 68 Meter, obwohl sein Stil ausgezeichnet war. Nach ihm sprang sein Bruder Birger, die stärkste Waffe der Norweger. Auch

er erreichte, nachdem von ihm im Training Sprungweiten bis zu 90 Meter erreicht worden waren, nur 72 Meter. Dafür verfehlte sein wunderbarer Stil in helle Begeisterung. Als auch der Deutsche Paul Haedel, der die Schanze von den vorjährigen polnischen Meisterschaften her kannte, auf nur 69 Meter kam, glaubte man schon, daß die 80-Meter-Marke kaum erreicht werden würde. Dann startete der Norweger Arnhold Kongsgaard, dem die Schanze liegen sollte. Er sprang 76,5 Meter, also mußte die Schanze weit tragen.

Nun kam Bradl

Nach einem Polen erschien dann Josef Bradl am Anlauf. Die Deutschen hielten den Atem an. Wird es Bradl gelingen, die Norweger zu schlagen? Bradl stellte sich auf, lief dann mit einigen kräftigen Schritten die Anlaufbahn hinunter, landete glatt und ging ruhig in den Auslauf. Ein wunderbarer Sprung und schon wurde auch die Weite angesagt. 80 Meter hatte Bradl glatt gestanden. Der bis dahin weiteste Sprung war erzielt.

Ein außerordentlich spannender Wettbewerb

Die beiden besten Springer, Ruud und Kongsgaard, waren wenigstens fürs erste abgehängt. Mehr-Deutschland erzielte dann mit 78,5 Meter bei seinem sehr sauberen Stil einen beachtlichen Erfolg. Darauf kam Myhra, die letzte Hoffnung der Norweger. Myhra, von dem man die größten Überraschungen erwartete, landete schon bei 79 Meter, reichte aber im Stil an Ruud und Bradl heran. Der Deutsche Haselberger sprang gute 68 Meter. Aschenbach hatte bei 71 Meter einen schweren Sturz und mußte die Hilfe der Sanitäter in Anspruch nehmen, worauf er auschied. Der Schweizer Paterlini sprang 74 Meter. Der erst 18jährige polnische Nachwuchsspringer Jan Kula, der beim Training bis auf fast 86 Meter herangekommen war, erreichte im Wettbewerb der Besten der Welt nur 75 Meter. Dann kam eine Reihe schwächerer Springer, bis

endlich Stanislaw Maruszak erschien. Von ihm erwarteten nicht nur die Zuschauer, sondern auch die, die ihn seit Jahren kennen, eine gute Leistung, da er ja seine Heimatschanze wie seine eigene Tasche kennt. Und doch gelang es ihm nicht, die Spitzentöner zu schlagen. Er erreichte nur 74 Meter. Meergans-Deutschland landete bei 63 Meter, dafür aber in bestechendem Stil. Der Schweizer Abfahrtsläufer Molitor kam bei 62 Meter gut auf. Dann startete der beste Schwede Eriksson. In einem wunderbaren Flug schwebte er durch die Luft, hatte eine sehr gute Landung und konnte mit einer Weite von 78 Meter viel Gutpunkte für sich buchen. Der Deutsche Krauß erreichte sehr gut 76,5 Meter, und den Schluß machte der Deutsche Hans Mahr mit 65 Meter.

Der weiteste Sprung des Tages

Für den Sieg kamen nach dem ersten Durchgang außer Bradl, Kongsgaard und Birger Ruud noch Myhra, Eriksson und der Pole Stanislaw Maruszak in Frage. Die Deutschen setzten ihre Hoffnung auf Bradl, der hoffentlich

auch beim zweiten Gang voll seinen Mann stellen würde. Dann wurde bekanntgegeben, daß wegen der Schneeverhältnisse auf der Schanze der Anlauf um 5 Meter verkürzt wurde. Die Chancen der Norweger stiegen also. Birger Ruud konnte dadurch auch seine Weite verbessern und bewies, daß er einer der besten Springer ist, welche die Welt bisher gesehen hat. Er tat einen Sprung, den die Leute, die ihn seit Jahren kennen, für den besten Sprung seines Lebens halten. Mit mächtigem Schwung setzte er vom Tisch ab und stand in prachtvollem Stil trotz des verkürzten Anlaufs den weitesten Sprung des Tages mit 81,5 Meter. Dadurch hatte er seine Gewinnschancen bedeutend erhöht. Man beobachtete dann noch die Sprünge der weiteren Teilnehmer, wartete jedoch mit Spannung auf Kongsgaard, der 79 Meter erzielte und damit auch für den Endsieg in Frage kam. Nun kam Bradl. Wieder setzte er sein ganzes Können ein. Seine Weite aber konnte er, da er zu schwach ansprang, nicht verbessern und erreichte nur 79 Meter. Myhra erreichte trotz seiner glänzenden Technik nur 76,5 Meter und schied damit als Bewerber für den Titel aus. Jetzt kam es darauf an, wie Stanislaw Maruszak springen würde. Aber der Pole hatte auf seiner eigenen Schanze kein Glück. Trotz allen Einfaches kam er doch an die 80-Meter-Grenze nicht heran und landete bei 78,5 Meter. Dann ging der Schwede Eriksson wieder glänzend über den Tisch und erreichte 78,5 Meter, etwas mehr als beim ersten Mal. Krauß-Deutschland erzielte 72 Meter, und Mahr-Deutschland beschloß die Konkurrenz mit einem Sprung von 75 Meter.

Dann begann sofort die Diskussion über die Siegeraussichten. Bradl und Eriksson hatten mit 156,5 Meter die größte Sprungweite,

Kongsgaard und Myhra verfügten über je 155,5 Meter, Birger Ruud lag in der Sprungweite von 154 Meter weiter zurück, mußte aber durch seinen wunderbaren Stil viel aufgeholt haben. Zwischen diesen Springern mußte die Entscheidung fallen. Es war aber völlig unmöglich, Voraussetzungen zu treffen, da die Stilnoten der Sprungrichter die Entscheidung bringen mußten. Endlich wurde kurz nach 17 Uhr das Ergebnis bekanntgegeben; es lautete:

1. Weltmeister Josef Bradl-Deutschland 224,7 P. (80, 76½ Meter); 2. Birger Ruud-Norwegen 224,2 P. (72½, 81½); 3. Arnold Kongsgaard-Norwegen 223,1 P. (76½, 79); 4. Sven Eriksson-Schweden 222,2 Punkte (78, 78½); 5. Stanislaw Maruszak-Polen 219,5 P. (74, 78½); 6. Hilmar Myhra-Norwegen 218,6 P. (79, 76½); 7. Hans

Mahr-Deutschland 215,4 P. (78½, 75); 8. Paul Krauß-Deutschland 214,3 P. (76½, 72); 9. Asbjörn Ruud-Norwegen 214,2 P. (68, 70); 10. Paul Haedel-Deutschland 213,7 Punkte (69, 76); 11. Jan Kula-Polen 213,4 Punkte (75, 74); 12. Lauri Valonen-Finnland (210,3 P. (69, 70)); 13. Hans Maar-Deutschland (205,9 P. (65, 75)); 14. Wilhelm Paterlini-Schweiz 202,6 P. (74, 76); 15. Andreas Maruszak-Polen 200,7 Punkte (71½, 71); 16. Günther Meergans-Deutschland 193,7 P. (63, 66 Meter).

Schlusfeier im Licht der Scheinwerfer

Am Abend fand im Ski-Stadion in Zakopane im Licht der Scheinwerfer der feierliche Abschluß der FIS-Wettkämpfe statt. Major Vestgaard hielt eine Ansprache und verteilte die Preise an die Sieger. Ein Riesenfeuerwerk bildete den wirkungsvollen Abschluß der Feier. Sofort nach Beendigung der Schlusfeier begann in Zakopane ein Schneestreiben, das bis früh anhielt und der Tatra endlich, allerdings für die Kämpfe bereits zu spät, das weiße Kleid gab.

Die Siegerliste von Zakopane

Alpine Wettbewerbe

Männer:

Abfahrtslauf: 1. Helmuth Lantischner-Deutschl. 2. Josef Jennewein-Deutschl. 3. Karl Molitor-Schweiz. Torlauf: 1. Rudolf Rominger-Schweiz. 2. Josef Jennewein-Deutschl. 3. Willi Walch-Deutschl. Kombination: 1. Josef Jennewein-Deutschl. 2. Willi Walch-Deutschl. 3. Rudolf Rominger-Schweiz.

Frauen:

Abfahrtslauf: 1. Christl Cranz-Deutschl. 2. Lisa Resch-Deutschl. 3. Helga Gödel-Deutschl. Torlauf: Christl Cranz-Deutschl. 2. Gritli Schaad-Schweiz. 3. May Nilsson-Schweden. Kombination: 1. Christl Cranz-Deutschl. 2. Gritli Schaad-Schweiz. 3. Lisa Resch-Deutschl.

Nordische Wettbewerbe

18-Km.-Langlauf: 1. Juho Kurikkala-Finnland. 2. Klaes Karppinen-Finnland. 3. Carl Pahlin-Schweden. 50-Km.-Dauerlauf: 1. Lars Bergendahl-Norwegen. 2. Klaes Karppinen-Finnland. 3. Oscar Gjöslien-Norwegen. Kombination 18-Km.-Langlauf-Sprunglauf: 1. Gustl Berauer-Deutschl. 2. Gustav Adolf Stellan-Schweden. 3. Magnar Fosseide-Norwegen. 4 mal 10 Km. Staffellauf: 1. Finnland. 2. Schweden. 3. Italien. Spezial-Sprunglauf: 1. Josef Bradi-Deutschl. 2. Birger Ruud-Norwegen. 3. Arnhold Kongsgaard-Norwegen. Außer Konkurrenz wurde der Militär-Patrouillenlauf ausgetragen, in dem Deutschland vor Schweden und Polen siegte.



Sprungchanze in Zakopane

Ein Stimmungsbild von der Sprungchanze in Zakopane, wo am Sonntag die Weltmeisterschaft im Spezialsprunglauf ausgetragen wurde



Berauer gibt ein Autogramm

Zum erstenmal konnte bei den FIS-Rennen ein Deutscher die Vorrangstellung der Nordländer im Kombinationslauf brechen. Gustl Berauer, der hier einem hübschen Mädchen sein Autogramm gibt, siegte in Zakopane in hartem Kampf vor dem Schweden Sellin

Akademische Winterspiele haben begonnen

Bei einer Beteiligung von 12 Ländern wurden am Sonntag die 6. Internationalen Akademischen Winterspiele durch Kronprinz Olaf von Norwegen eröffnet, jedoch nicht, wie es ursprünglich vorgesehen war, in Drontheim, sondern in Lillehammer. Zu der Verlegung hatte man im letzten Augenblick schreiten müssen, da die Schneelage in Drontheim nicht ausreichend erschien.

Aus Deutschland, Norwegen, Ungarn, Polen, Finnland, Schweden, Frankreich, Lettland, Estland, Portugal, der Schweiz und der Tschechoslowakei sind 260 Athleten zur Stelle. Das deutsche Aufgebot ist nur klein, doch darf man von Harro Cranz, Lill Hoferer, Helga Gödel, den Geschwistern Paujin und Max Stipl immer-

hin achtbare Leistungen erwarten. Auch Siege dürften nicht ausbleiben.

Der erste Wettkampf führte die Eishockeymannschaften von Polen und der Tschechoslowakei zusammen. Die Tschechen siegten mit 6:0 (3:0, 2:0, 1:0) Toren.

Am heutigen Montag werden die Abfahrtsrennen in Nermo, einem kleinen Bergort bei Lillehammer, durchgeführt.

Das Feld klar beherrscht

Bei dem am Sonntag morgen zu Ende gegangenen Sechstagerennen in Chicago mußten die Deutschen Kilian und Popel wieder getrennt fahren. Sie beherrschten mit ihren amerikanischen Partnern das übrige Feld klar und belegten die beiden ersten Plätze.

Weiteres aus Zakopane auf der zweiten Sport-Seite.

Erbittertes Ringen im Ski-Marathon

Vors Bergendahl-Norwegen errang einen großen Sieg

Von unserem nach Zakopane entsandten H. J.-Sonderberichterstatte

Es war eine mörderische Schlacht, die sich am Sonnabend auf den Nordhängen der Gubalówka beim Ski-Marathon abspielte. Die Norweger, die bis dahin noch keinen Sieg errungen hatten, wollten endlich Revanche für ihre bisherigen Niederlagen haben und schickten ihre besten Leute ins Gefecht. Es gelang ihnen auch. Der zuverlässige Bergendahl, der Mann mit dem besten Stil, holte mit fast drei Minuten Vorsprung einen klaren Sieg gegen den besten Finnen Karpinnen heraus. An dritter Stelle plazierte sich der Norweger Gjösli. Es gab wohl niemanden unter den Zuschauern, der den fairen und wahrhaft sportlichen Norwegern diesen Sieg nicht gegönnt hätte. Die Ueberraschung des Tages blieb auch nicht aus. Der Jugoslawe Smolej endete als bester Nicht-Scandinavier auf dem 9. Platz. Als zweitbesten Nicht-Scandinavien entpuppte sich der Pole Józef Zubeł, der den hervorragenden Demez-Italien hinter sich ließ.

Biel Wachs war nötig

Wer erinnert sich noch des vorjährigen Ski-Marathons in Lahti? Eine Strecke gab es da, die ungeheure Anforderungen stellte, und Wetterverhältnisse, daß einem die Füße leid tun konnten. Bierzig Finnen gaben voriges Jahr auf. Demgegenüber war die diesjährige Strecke kaum so schwer zu nennen. Die fünfzig Kilometer lange Strecke war zweimal zu überwinden. Sie begann mit einer etwa fünf Kilometer langen Abfahrt, folgte dann wieder langsam auf und brachte darauf eine Reihe sanfter Neigungen und Steigungen, um vor dem Ziel wieder längere Zeit eben zu verlaufen. Dazu war das Wetter gut. Früh war es bewölkt, später kam die Sonne durch, und die Temperatur stieg nach etwa null Grad am Morgen gegen Mittag ziemlich an. Die Strecke war daher zuerst sehr schnell, später wurde sie weich und brauchte viel Wachs. Es gab nur sehr wenige Käufer, die das Rennen beendeten, ohne nachzuwachsen.

Von den 55 Läufern, die am Start erschienen, konnten die für die ersten Plätze in Frage kommenden Teilnehmer sofort ausgelondert werden. Das Pech hatte es gewollt, daß der gute Schwede Stenwall als dritter Läufer starten mußte und daher bereits nach den ersten Kilometern nur noch gegen die Zeit kämpfte. Als 11. ging der gefährliche Finne Jalkanen auf die Reise. Der Italiener Demez, den man als den besten Nicht-Scandinavier tippte, hatte die Nummer 24, der Finne Kurikalla 28, Karpinnen 35, Haeggund-Italien 36 und Bergendahl 38. Mit Startnummer 50 zog die große Hoffnung der Finnen, Niemi, zum Start. Erst mit „61“ kam Hanninen, als Drittletzter startete der Deutsche Kern, als Letzter der Deutsche Köhrl.

Die Finnen auf der Jagd

Mit Spannung wartete man auf die Meldungen von der Strecke. Das erste Tor befand sich bereits am Ende der Abfahrt und fand wenig Beachtung. Nach 12 Kilometern am zweiten Tor hatte Stenwall 42.10 Minuten, Hoffsbalken 40.16, Jalkanen 41.05, sehr gut lag Gjösli mit 39.58 im Rennen. Kurikalla brauchte 39.29, Karpinnen etwas über 39 Minuten. Dann kam die Sensation. Bergendahl zeigte mit 36.45, daß er ganz sicher gewinnen wollte. Auch Niemi mit 38.15 Minuten war dicht hinter ihm.

Nach 19 Kilometern wurde für Bergendahl eine Zeit von 1.09.22 Std. gemeldet. Niemi hatte 1.22.23, Karpinnen 1.13.27. Als die Läufer zum erstenmal die Strecke umrundeten, also 25 Kilometer hinter sich hatten, war immer noch Bergendahl mit 1.25.07 weit vorn, verfolgt von den um fast vier Minuten schlechteren Finnen Niemi und Karpinnen. Aber auch der zweite Norweger Gjösli war mit Sekunden Abstand dabei. Jalkanen war inzwischen ausgefallen. Er hatte nach etwa 15 Kilometer ausgegeben, weil er völlig verwachst war. Der Deutsche Köhrl lag mit 1.39.18 für 25 Kilometer in der Mitte des Feldes, das sich immer weiter auseinanderzog. Der zweite Deutsche Kern hielt sich neben ihm.

Bei 37.5 Kilometer schienen die Ausläufer der Spitzengruppe gesammelt. Bergendahl hatte einen weiten Vorsprung mit 2.07.12 Std. und lag dicht hinter Karpinnen, von dem er sich nun ziehen ließ. Die drittbeste Zeit hatte Kurikalla mit 2.11.55

Das große Rätselraten

Im Ziel gab es eine lebhaft Diskussion. Wird der Norweger Bergendahl sein Tempo halten können? Wird nicht der Finne Karpinnen, der ja jetzt die Gefahr deutlich sehen mußte, alles hergeben, um den Norweger abzuholen? Und wie sieht es mit den Reserven Niemis, der von den Finnen als die große Ueberraschung angekündigt wurde? Was wird vor allem mit Kurikalla werden, dem Manne mit dem großen Endspurt?

Stunden. Dann kam der Finne Niemi mit 2.12.1, nach ihm Gjösli mit 2.12.43, darauf Haeggund mit 2.15.02. Als bester Mitteleuropäer brauchte Demez 2.17.40, während Hoffsbalken mit 2.24.12 weit zurückgefallen war und außerdem von einer ganzen Reihe von Läufern überholt wurde. Stenwall hatte vorn auch nicht lange allein ausgehalten und war auf 2.23.42 zurückgefallen.

Wange Minuten für die Norweger

Die nächsten Meldungen kamen vom Kilometer 7 nach 41 Kilometer. Bergendahl war zurückgefallen. Tatsächlich war es Karpinnen gelungen, den Norweger abzuholen. Beide hatten zwar dieselbe Zeit von 2.43.45 für 44 Kilometer, aber Karpinnen lief schon allein vorn. Wieder wurden die Herzen der Norweger bang. Was ist mit Bergendahl los, holt er nur Atem für den Endspurt, oder hat er alle seine Reserven schon verausgabt? Hat Karpinnen einen Zwischenstopp eingelegt, um den Verfolger abzuholen? Oder geht er nun endgültig daran, Finnland einen neuen Laufsteg zu sichern?

Ein machtvoller Endspurt

Es gab nicht mehr Zeit genug, alle diese Fragen zu erörtern. Schon war als Erster der Norweger Gjösli mit der Startnummer 17 im Ziel eingetroffen; er hatte sogar noch den mehrere Minuten vor ihm gestarteten Stenwall überholt. Gjösli war noch sehr frisch, während Stenwall deutliche Anzeichen von Erschöpfung zeigte. Dann war gleich Kernen da, der sich zum Schluss des Rennens verbeßert hatte. Nach ihm traf der Italiener Arltide Compagnoni ein, frisch, lachend, als wäre der Lauf gar nicht so schlimm gewesen. Hoffsbalken kam an, dann der Schweizer Senderregger, und nun mußte sich entscheiden, wer das Rennen gewonnen hatte. Die am Ziel stehenden Norweger liefen ein paar hundert Meter den Läufern entgegen. Da kam auch schon Karpinnen aus dem Wald heraus auf das Ziel zu. Wo ist Bergendahl? Aber er erschien jetzt, von den begeisterten Eja-Eja-Rufen seiner Landsleute begrüßt und angefeuert. Bergendahl mußte sich Sieger. Noch einmal spannte er alle seine Kräfte an, spurtete mit machtvollen Schritten, seine Stöße flogen, und so jagte er noch vier Meter vor dem Ziel an Karpinnen vorbei, um den Triumph, den Finnen ganz klar überwunden zu haben, voll auszukosten. Das Rennen war entschieden.

Die sonst so ruhigen Norweger gerieten aus dem Häuschen. Immer wieder sang ihr „Eja-Eja“ auf; sie schmetterten ihre Stier gegeneinander, tanzten um Bergendahl herum und hoben ihn schließlich hoch.

Um die weiteren Plätze war ebenfalls hart gerungen worden. Haeggund lag zu weit hinten, als daß man genau über seine Position informiert gewesen wäre. Dagegen gab es eine weitere Ueberraschung. Man hatte Demez für den besten Nicht-Scandinavier gehalten, bis man plötzlich auf die Zwischenzeiten des Jugoslawen Smolej aufmerksam wurde. Hier lag ja ein großer Köhner im Rennen. Dann merkte man auf die letzte Zeit des kleinen zierlichen

Wenigstens auf die letzte Frage erhielt man gleich darauf Antwort. Ueberraschenderweise tauchte Kurikalla im Ziel auf. Er winkte ab, als man ihn fragte, warum er ausgegeben habe. Schließlich wurde des Rätsels Lösung bekannt. Kurikalla war auf weichen Birkenstern gelaufen, und diese hatten dem immer nasser werdenden Schnee nicht standgehalten. Das Wachs ging herunter, die nassen Bretter hatten keine Spannung mehr, so daß sie immer schwerer und langsamer wurden.

Schweizers Freiburghausen. Smolej aber brachte die Ueberraschung und wurde Neunter, der Pole Zubeł Elfter, Demez Zwölfter. Die beiden Deutschen Köhrl und Kern endeten als Dreißigster und Einunddreißigster. Sie hatten sich tapfer gehalten, waren aber bei dieser Schlacht der Affe ohne alle Aussichten. So hängten sie sich als gute Kameraden aneinander und kamen zusammen durchs Ziel.

Köhrl ist zweifellos besser, als sein Platz besagt. Er ist einer von denen, die zu Zeiten des Schuschnigg-Systems Österreich verließen. Seit zwei Jahren ist er Skitrainer in Polen. Er hat die Polen im Slalom trainiert und die polnische Militärpatrouille vorbereitet. In beiden Konkurrenz haben die Polen besser als erwartet abgeschnitten, und seine polnischen Skikameraden wissen ihm Dank dafür. Gerade die letzten Tage brachten ihm nun viel Arbeit. So ging er völlig unvorbereitet und unausgerüstet auf das lange Rennen. Er hat im vorigen Jahr bei den polnischen Skimeisterschaften über 50 Kilometer alle Polen um Minuten geschlagen.

Ergebnisse: 1. Bergendahl 2.57.43, 2. Karpinnen 3.00.47, 3. Gjösli 3.05.42, 4. Hanninen-Kant, 3.05.56, 5. Niemi 3.06.48, 6. Haeggund-Schweden 3.08.56, 7. Atterdag-Schweden 3.11.55, 8. Kernen-Schweden 3.12.17, 9. Smolej 3.16.01, 10. Villeggelsen-Norwegen 3.18.34, 11. Zubeł 3.19.49, 12. Demez 3.19.50.

Prag spielte unentschieden in Paris

Der im Pariser Brinzenpark-Stadion ausgetragene Fußball-Stadtkampf zwischen Paris und Prag endete unentschieden 1:1 (0:0). Obwohl die Prager im ersten Spielabschnitt eine deutliche Feldüberlegenheit erzwangen, holte Beinante für Paris das Führungstor heraus. Nach dem Wechsel wurde Paris besser, konnte den Vorsprung aber nicht vergrößern, dagegen verwandelte Bican einen von Jordan verwandelten Elfmeter zum Ausgleich.

Im Kampf um den Fortschritt

Eine Feierstunde des deutschen Kraftfahrportes im Berliner Zoo

Berlin. Die alljährliche feierliche Zusammenkunft der Männer des deutschen Kraftfahrportes, die nach einem schon zur Tradition gewordenen Brauch am Tage der Eröffnung der Automobilausstellung stattfindet, vereinigte auch diesmal wieder die Elite des Kraftfahrportes zu einer eindrucksvollen Feierstunde im Ufa-Palast im Zoo. An der Spitze der ausländischen Ehrengäste sah man den Präsidenten des Weltverbandes der Automobilclubs, Vicomte de Rohan-Paris, und den Präsidenten des Weltverbandes der Motorradclubs, Graf Bonacossa-Rom.

Im Mittelpunkt der feierlichen Veranstaltung stand nach einer Festrede der deutschen Automobil- und Motorradmeister des Jahres 1932 die erstmalige Verleihung des zur vorjährigen Automobilausstellung vom Führer gestifteten „Deutschen Motorsportabzeichens“. 66 hervorragende Pioniere des deutschen Kraftfahrportes aus den Reihen des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, der Wehrmacht und der SS, sowie DWA-Angehörige, unter ihnen weltberühmte Namen wie Manfred v. Brauchitsch, Rudolf Caracciola und Hans Stuck, konnten diese hohe Auszeichnung, die der Führer als Anerkennung für „hervorragende Leistungen und opferwilligen Einsatz“ auf den Rennbahnen der Welt, beim Angriff auf Rekord, auf Langstrecken und Zuverlässigkeitsfahrten oder im Kraftfahrgelebensport gestiftet hat, in der

DSC-Borger holt den ersten Meistertitel

Die Bor-Gruppe des „D.S.C.“ konnte bei den Junioren-Meisterschaften des Posener Bezirks einen schönen Erfolg buchen. Der ausgezeichnete Fliegen-gewichtler Wallowia kam durch die Vorkämpfe sehr gut hindurch und siegte dann im Endkampf gegen den H.C.P.-Borger Koziolek klar nach Punkten. In den Rahmenkämpfen traten zwei weitere D. S. C.-Borger auf, von denen Tiller gegen Sander-K.P.W. gewann und Rhode gegen Strözyński-K.P.W. ein Unentschieden herausholte.

Wie erwartet: Graham Sharp

Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft der Männer
Auf der Kunsteisbahn des Budapester Eiskunstlauf-Vereins wurde am Sonnabend bei herrlichem Winterwetter die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen der Männer mit der Kür abgeschlossen. Wie erwartet, sicherte sich der Engländer Graham Sharp, der schon nach den Pflichtübungen mit großem Vorsprung führte, den Weltmeistertitel. Den zweiten Platz besetzte wie in der Europameisterschaft sein Landsmann Fredy Tomlins, der Horst Faber-Deutschland ziemlich sicher auf den dritten Platz verwies. Edi Rada-Deutschland sicherte sich den vierten Platz.

Der neue Weltmeister, der sich in den letzten drei Jahren immer mit dem undankbaren zweiten Platz zufriedengeben mußte, zeigte eine interessante, an Schwierigkeiten reiche Kür, deren Ausführung ihm glänzend gelang, so daß ihn die Punktrichter einstimmig auf den ersten Platz setzten. Ausgezeichnet auch sein Landsmann Tomlins, dessen schwungvoller und temporeicher Vortrag die ebenfalls Beifall auslösende Kür des deutschen Meisters Horst Faber ausmachte und ihm den zweiten Platz hinter Sharp einbrachte.

Lütgehefmann geschlagen

Im Endkampf um die Deutsche Billardmeisterschaft mußte Weltmeister Lütgehefmann unerwartet durch den Essener Rudolph eine Niederlage in Kauf nehmen und mit dem zweiten Platz zufrieden sein.

Die „Boichen“ haben riesigt

Der für die Entscheidung der Fußball-Meisterschaft des Gaues Berlin-Mark Brandenburg außerordentlich bedeutungsvolle Kampf zwischen Blau-Weiß und Tennis Borussia wurde von 30 000 Zuschauern im Berliner Poststadion zugunsten der „Boichen“ entschieden. Mit 3:2 siegte Tennis Borussia nicht unbedeutend. Blau-Weiß führt jetzt nur noch mit zwei Punkten Vorsprung, der Meisterschaftskampf bleibt also vorläufig offen. Zwar müßten die Mariendorfer noch gegen Hertha spielen, andererseits treffen aber auch noch Hertha und Tennis Borussia zusammen.

Sport in Kürze

Der Landesmeister „Ruß“ und „AS.“ trennten sich unentschieden 3:3, nachdem der Meister bis zur Pause 3:1 geführt hatte.

Das erste diesjährige Fußballspiel der Ligamannschaft der Warten wurde gegen „Legia“ ausgetragen, die 5:3 gewann.

Der Rattowiger „Dab“ hatte gegen die Eishockey-Mannschaft Amerikas 1:5 das Nachsehen.

Die ungarische Amateur-Bogstaffel trat in Danzig gegen eine Stadtvertretung an und mußte sich mit einem Unentschieden von 8:8 zufrieden geben.

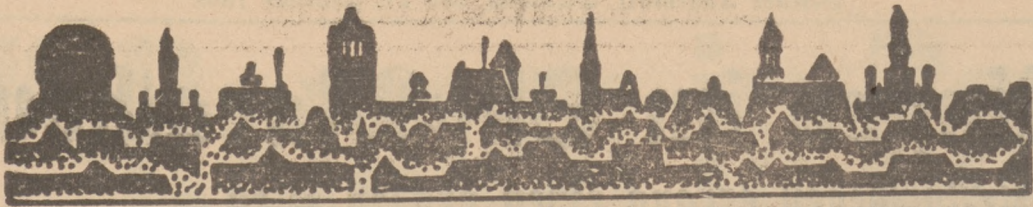
Finnland hat den schnellsten Eisläufer

Wasenius gewann nach hartem Kampf den Titel

Mit den Läufen über 1500 und 10 000 Meter fanden am Sonntag die Wettbewerbe zur Weltmeisterschaft im Eisschnellaufen in Helsinki, nachdem am Sonnabend die Läufe über 500 und 5000 Meter ausgetragen worden waren, ihren Abschluß. Den Titel sicherte sich nach hartem Kampfe der finnische Meister Birger Wasenius. Damit hat Finnland nach langen Jahren wieder einmal den Weltmeister gestellt. Der unvergeßliche Clas Thunberg war 1931 zum fünften und letzten Male Meister der Welt. In der Zwischenzeit waren stets die Norweger erfolgreich, die sich diesmal auch von dem sehr schnellen Letten Verjinsk überflügeln lassen mußten.

Die Ergebnisse der beiden Kampftage waren:
500 Meter: 1. Egnostangen-Norwegen, 2. Verjinsk-Lettl., 3. Wasenius-Finnland.
5000 Meter: 1. Mathisen-Norwegen, 2. Verjinsk, 3. Wasenius.
1500 Meter: 1. Wasenius, 2. Etman-Finnl., 3. Mathisen.
An 6. Stelle Verjinsk.
10 000 Meter: 1. Verjinsk, 2. Wasenius, 3. Mathisen.
An sechster Stelle Kalbarczyk-Polen. In der Gesamwertung steht Wasenius mit 212,158 Punkten vor Verjinsk, der 214,076 Punkte auf sich vereinigte. Den dritten Platz nimmt Mathisen vor Balgrand-Norwegen, Etman und Strods-Lettland ein. Der deutsche Stipl belegte den neunten Platz.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 20. Februar

Dienstag: Sonnenaufgang 6.57, Sonnenuntergang 17.16; Mondaufgang 7.17, Monduntergang 19.55.

Wasserstand der Warthe am 20. Febr. + 1,57 gegen + 1,50 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 21. Februar: Nach örtlichen Nebeln am Tage meist noch etwas aufhellend und trocken, gegen Abend erneute Bewölkungszunahme; leichte bis mäßige, von Nordwest nach Süd und Südwest drehende Winde.

Theater Wielki

Montag: „Eine Nacht in Venedig“ (Gesell. Vorst.)

Dienstag: „Der Barbier von Sevilla“ (Gastspiel Wandrowski und Dobosz)

Mittwoch: Sinfoniekonzert

Donnerstag: „Turandot“

Kinos:

Apollo: „Der Bettler im Purpur“ (Engl.)

Metropolis: „Der Student von Prag“ (Deutsch)

Nowe: „Concertina“ (Engl.)

Stints: „Amerikanischer Standart“

Sloane: „Signale“ (Poln.)

Gwiazda: „Die Vergötterte“ (Deutsch)

Wilsons: „Die Pensionärin“

Ein lustiger Rosenmontag sieht bevor

Alle diejenigen die im Kreise fröhlicher „Narren“ einen lustigen Rosenmontag verbringen wollen, werden in letzter Stunde darauf hingewiesen, daß der Posener Handwerkerverein für das Faschingsfest, das am heutigen Montag im Zoo stattfindet, die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen hat. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig einzufinden, um keine Minute dieses traditionellen Rosenmontags, der einen glänzenden Verlauf verspricht, zu veräumen.

Das Winterfest der Güterbeamten

Im Zeichen des Faschings fand, wie es nun schon seit Jahren der Brauch ist, das Wintervergnügen des Verbandes der Güterbeamten, Zweigverein Posen, am Sonnabend statt. Diesmal hatte sich Stadt und Land, nicht wie früher, in den altgewohnten Räumen des Deutschen Hauses, sondern im deutschen Studentenheim zu einem fröhlichen Beisammensein zusammengefunden. Im Namen des Vorstandes hieß Herr Friederici die Anwesenden willkommen. Bei einer guten Kapelle tanzte alt und jung bis in die frühen Morgenstunden. Das Fest war wieder so harmonisch und froh verlaufen, daß es jedem, der es mitgemacht hatte, eine bleibende Erinnerung sein wird.

Für 68 Zl nach Leipzig

Das Reisebüro „Orbis“ hat ein Kontingent für eine Fahrt von 300 Personen zur Leipziger Messe erhalten. Der Preis beträgt einschl. Paß, Bilum, Messeausweis usw. 68 Zl ab Posen. Billige Mark sind zugesichert. Die Fahrt ist zugelassen für Kaufleute, Handwerker und alle sonstigen Berufe, die an der Leipziger Messe interessiert sind.

Feuerbrand. Gestern entstand in der Holzbearbeitungsfabrik von Urbania an der Droga Dembliska ein Feuer, das auf die Unachtsamkeit von Arbeitern zurückgeführt wird. Die Feuerwehr hatte zwei Stunden zu tun, um den Brand zu löschen. Daß das Feuer trotzdem nur geringen Sachschaden verursacht hat, ist darauf zurückzuführen, daß der Wächter den Brand rechtzeitig bemerkt hatte, so daß die Feuerwehr bald eingreifen konnte.

Film-Besprechungen

Sloane: „Signale“

Eine Tumelndiebin wird nach einer Schiffskatastrophe von einem Leuchtturmwärter gerettet, der sich ihrer annimmt, ohne zu wissen, mit wem er es zu tun hat. Unter dem Einfluß dieses Mannes will sie ein neues Leben beginnen, kommt aber erst nach Abbüßung einer Gefängnisstrafe dazu. Es gibt Szenen in diesem problematischen Film, die ihre ansprechende Wirkung nicht verfehlen, aber im allgemeinen spürt man heraus, daß die große Linie fehlt und manches aus filmischen Gründen an den Haaren herbeigezogen worden ist. Das Ganze wird vom guten Spiel der beiden Hauptdarsteller gehalten, von Jerzy Bielski, der immer besser wird, und Lena Zelichowska, trotz ihrer Reizung zum Pathetischen.



Ja - das ist ASPIRIN

Schon meine Mutter vertraute auf ASPIRIN-Tabletten und lobte ihre Verträglichkeit und Wirksamkeit. Also verlange auch Du in der Apotheke ausdrücklich ASPIRIN-Tabletten. Du erkennst sie am Bayer-Kreuz.

RICHTIG einnehmen: 1-2 ASPIRIN-Tabletten in 1/2 Glas Wasser zerfallen lassen.



Leszno (Pisa)

eb. Eine Schulfest der Pestalozzischule fand am 18. d. Mts. ab nachmittags 3 Uhr in der Aula des Kantgymnasiums in Pisa statt. Von der stattlichen Rinderherde (außer den drei untersten Klassen) und den Eltern und Freunden der Schule war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem gemeinsamen Eingangslied hielt eine Schülerin die Begrüßungsansprache, hierauf wechselten Gesänge des Schülerchors und Gedichtvorträge einander ab. Die Mädchen der Klasse 4a und b zeigten ein reizendes Singpiel, das viel Beifall fand. Die Knaben der Klasse 4a und b zeigten ein neuartiges Orientierungsspiel. Mädchen aus Klasse 5a und b führten Freitübungen und die Knaben aus derselben Klasse einen netten Fahnenumzug mit Trommelbegleitung vor. Die Mädchen der Klasse 6 und 7 erzählten die Zuschauer durch Volkstänze, zu denen die Schülerin Maria Helm als Bube angezogen, mit ihrem hübschen Schifferklavier aufspielte. Dann kamen noch die Knaben aus Klasse 6 und 7 mit Turnübungen an die Reihe und Mädchen aus 5a und b tanzten einen Reigen. Gesänge und Gedichte rundeten den ersten Teil der Festfeier ab, und nun folgte die große Teepause ein. Der zweite Teil bot ein sehr hübsches Schattenspiel. Der Text des Liedes „Der Schneider in der Hölle“ wurde durch das bewegliche Spiel in witziger Weise illustriert. Den Höhepunkt bildete das reizende Märchenpiel „Knüppel aus dem Sack“. Die größten Lustspiele erntete der lustvolle „Goldbeißer“.

Schulleiter Schulz sprach vor dem gemeinsamen Schlußlied noch einige herzliche Worte und dankte allen Anwesenden für ihre Teilnahme sowie den Schülern und Lehrern, die mit so viel Mühe das Programm ausgestaltet und geleitet haben. Um 6.30 Uhr abends war der festliche Nachmittags aus, und alleits gingen strahlenden Gesichtern auseinander.

Rydzyna (Reisen)

n. Appell der Pflichtfeuerwehr. Am vergangenen Donnerstag fand die Musterung der Männer von 18 bis 45 Jahren statt, die der Pflichtfeuerwehr unterliegen. Die Versammelten wurden in drei Gruppen geteilt, die der Bürgermeister mit den Vorständen und Pflichtigen vertraut machte. Im Falle eines Feuer- ausbruchs in der Stadt sind alle gemusterten Männer sowie alle Gelpannbesitzer verpflichtet, sich an den Löscharbeiten zu beteiligen. Zur Löschaktion außerhalb der Stadt bis zu sieben- einhalb Kilometer sind die Freiwillige Feuer- wehr und die Gelpannbesitzer, die eine Auffor- derung vom Magistrat erhielten, verpflichtet. Der zuerst erscheinende Gelpannbesitzer erhält im Falle eines Feueralarms vom Magistrat eine Prämie in Höhe von 5 Zl.

Izbicno (Eichdorf)

kg. „Weiber - Fastnacht“. Zum Abschluß der diesjährigen Faschingszeit ruft der Eichdorfer „Sing- und Spielfest“ alle Volksgenossen für den 21. Februar abends in den Schönbornischen Saal zu einer fröhlichen Weiber - Fastnacht. Unsere Burlesken und Mädels warten auf Euren Besuch, um unter dem Motto „Froh und heiter geht es weiter“ ein paar fröhliche Stunden mit Euch gemeinsam zu verleben.

Rogożno (Kogalen)

s. Der Verein Deutscher Sänger und Sänge- rinnen, Ortsgruppe Kogalen, veranstaltet am Rosenmontag um 8 Uhr abends im Zentralhotel ein Faschingsfest „Kleider machen Leute“ unter dem Motto: „Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König“. Maske erwünscht — aber nicht Zwang. Hoffentlich werden viele selbstgefertigte Kostüme zu sehen sein. Es

Großtagung des Landstandes in Thorn

Letzte Veranstaltung des Landbundes Weichselgau

Der letzte Sonnabend brachte die vierte und somit letzte diesjährige Großtagung des Landbundes. Sie fand im „Deutschen Heim“ zu Thorn statt und brachte dem Ver- anstalter wiederum einen schönen Erfolg. — Diesmal waren aus den Kreisen Briesen, Culm, Thorn und den angrenzenden süd- pommerellischen Kreisen Hunderte junger und altbäuerlicher Mitglieder dem Rufe ihrer Be- rufsorganisation gefolgt und bestätigten damit ihr uneingeschränktes Vertrauen zu den Män- nern ihrer Führung.

Die Jugendtagung am Vormittag nahm auch in Thorn unter der klaren Führung von Joachim Wörner den gewohnten Verlauf. — Da in der Mittagspause gereichte Eintopfspeisen fand zahlreiche dankbare Abnehmer.

Zu der von Joachim Krüger - Alt - Thorn geleiteten Hauptversammlung war der große Saal des „Deutschen Heims“ bis zum letzten Platz gefüllt. Eine große Zahl von Ehren- gästen war erschienen, die damit das Interesse berufsverbundener Organisationen bekundeten.

So waren u. a. erschienen Vertreter der Staats- behörden, des polnischen landwirtschaftlichen Verbandes des deutschen Generalkonsulats, des Reichsnährstandes, der Banken, der Kirche und besonders zahlreiche Mitglieder der benachbarten „Belage“.

In Abwicklung der Tagesordnung folgten Ansprachen Tätigkeitsbericht und je ein hoch- interessanter Vortrag zu Lichtbildern von Pro- fessor Blohm - Danzig und Prof. Böhlke - Danzig. Beide Redner, in ihren Ausführungen häufig durch Beifall unter- brochen, gaben Beiträge zu wichtigen Fragen unterer pommerellischen Betriebe.

Der Abend brachte ein fröhliches Bei- sammenfeiern mit Darbietungen der Jugend- gruppen und deutschem Bauernanzug. Bis in die frühen Morgenstunden blieben die Teil- nehmer in harmonischer Stimmung beisammen. — So wurde auch diese Tagung zu einem freies- bekennnis deutscher Bauern zu der für sie be- stimmten Berufsorganisation und zu den dazu berufenen Führern.

kommt ein jeder auf seine Kosten. Darum auf zum Rosenmontag nach Kogalen! Jedem Narren gefüllt seine Kappe!

s. Hauptversammlung des Deutschen Gymna- sialvereins. Am Mittwoch, dem 22. Februar, findet um 14 Uhr in der Turnhalle der Schule die Hauptversammlung des Gymnasialvereins Kogalen statt. Infolge der reichhaltigen Tages- ordnung ist die Teilnahme aller Mitglieder des Deutschen Gymnasialvereins an der Versamm- lung erwünscht.

Grodzisk (Gräb)

Selbstmord auf den Schienen. Am vergan- genen Sonnabend warf sich der 30jährige Schnei- der Jan Kaczmarek aus Gräb in selbst- mörderischer Absicht, unweit der Bahnstation Mlyniewo, vor den aus Posen kommenden Per- sonenzug, der ihn auch auf der Stelle tötete. Die Leiche des Selbstmörders entdeckte erst nach einiger Zeit ein Schüler, der die Polizei- behörden sofort benachrichtigte. Die Ursache dieser erschütternden Tat ist bisher unbekannt. Es konnte nur festgestellt werden, daß K. in letzter Zeit an einer Nervenzerrüttung litt. Er hinterläßt seine Frau und zwei unmündige Kinder.

Wagrowiec (Wongrowik)

dt. Motorradunfall. B. Mańka aus Wapno befand sich mit seinem Motorrad auf dem Wege nach Egin. Auf dem Soziusfaher hatte er seine Schwiegermutter, Frau Sikorka aus Stole- czyn, mitgenommen. Dadurch, daß ein Reifen platzte, führten beide, der Motorradfahrer und seine Begleiterin, gegen einen Chausseebaum. Frau S. erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Mańka kam mit leichteren Verletzungen davon.

Września (Wrechen)

u. Selbstmord- und Fluchtversuch eines Ver- brechers. Dem Dominiararbeiter Jan Zmuda in Nadarzyn, Kreis Wrechen, wurde nachts ein Raub gestohlen, worauf die Polizei den Schwei- zer Adam Galka in Bierzylinto als Dieb er- mittelte. Als die Polizei bei Galka die Woh- nung durchsuchte, fand sie auch den verdeckt ge- haltenen Ignacy Skaza aus Wrechen. Dieser hat bereits eine mehrjährige Gefängnisstrafe wegen versuchter Tötung des Polizisten Szysła verbüßt. Als die Polizei Skaza feststellte, ergriff Galka in einem günstigen Augenblick ein Rasier- messer, mit dem er sich in selbstmörderischer Ab- sicht die Adern an beiden Händen durchschnitt. Sofort wurde er nach Wrechen ins Kranken- haus gebracht, wo er sogar noch einen Flucht- versuch unternahm, der ihm aber nicht gelang.

Galka wird bis zu seiner Genesung von der Polizei im Krankenhaus bewacht.

Czarnków (Czarnikau)

Gründung eines Deutschen Turn- und Sportvereins

üg. Am Sonnabend, dem 18. Februar, wurde in einer Versammlung im Hotel Grodzki die Gründung des „Turn- und Sportver- eins Czarnków“ beschlossen. Kam. Hans Proh, der die Versammlung einberufen hatte, legte zunächst die Beweggründe klar und erteilte dann Kam. Werner Buchwald - Kolmar das Wort, der im Auftrage der Deutschen Turn- schaft Zjed und Ziel des Vereins erklärte. Nach einer bewegten Aussprache entschieden sich 42 Teilnehmer für die Gründung des „Sport- und Turnvereins“. Damit die notwendigen Formali- täten bei der Behörde geregelt werden können, wurde sofort zur Wahl des Vorstandes geschrit- ten, es wurden mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt: 1. Vorsitzender Hans Rudolf Koepe, 2. Vorsitzender Hans Proh, als Gerätewart Rudolf Goedel, Schriftführer Paul Kötter, 6. erg und Kassenswart Georg Fabian. Hoffen wir nun, daß der neugegründete Verein den großen Rückstand im Turnen und Sport in un- sere Stadt bald aufholen wird.

üg. Bräuteneinkauf. Die morsche Holzbrücke gegenüber der Schloßbrauerei, an der sich über- gens auch keine Warnungstafel befand, wurde in der vergangenen Woche einem mit etwa 30 Schweinen beladenen Lastauto zum Ver-hängnis, da sie unter dem Auto zusammenbrach. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schade. Die Stadtverwaltung ist jetzt endlich ge- zwungen, eine neue Brücke zu bauen.

Toruń (Thorn)

Ein neuer Meister. Vor der Handwerks- kammer in Thorn unterzog sich am 15. Februar Hans Alfred Kühn aus Birnbaum mit gutem Erfolg der Meisterprüfung im Schneiderhand- werk.

Wir gratulieren

üg. Die Emil Schönfeldschen Eheleute in Romanshof UG. 71 konnten am Freitag, dem 17. Februar, bei bester Gesundheit im Kreise ihrer Lieben das Fest der Silberhochzeit begehen. Wir wünschen der treuen Kolonisten- familie auch auf den weiteren Lebensweg alles Gute.

Lebhafte Kaufstätigkeit am Weltweizenmarkt

Wieder festere Preisgestaltung

Die Umsatzstätigkeit an den Weltweizenmärkten hat in der letzten Woche eine merkliche Aufwärtsbewegung erfahren. Die Eindeckungen der Bedarfsländer mit Ausnahme von Deutschland haben eine merkliche Vergrößerung aufzuweisen, und daraus resultiert anscheinend auch die festere Preisgestaltung. In den letzten 3 Wochen haben bekanntlich die Weizenpreise an allen internationalen Börsenplätzen mehr oder weniger starke Einbussen erlitten. Diese Entwicklung ist nunmehr zum Stillstand gekommen. Ob nun die Preise auf der jetzt notierten Höhe verbleiben, oder aber ob wieder wesentliche Preisschwankungen nach oben und unten eintreten, lässt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da hierfür die verschiedenen Faktoren mitreden. In der letzten Woche notierten gegenüber der Vorwoche: Chicago für kurz- und langfristige Lieferungen 0.80 zt je Tonne mehr, Winnipeg 1.70—2.00 zt mehr, während in Buenos Aires die Preise infolge der staatlichen Massnahmen unverändert geblieben sind. Unwesentliche Preisschwankungen ergaben sich in Liverpool, während in Rotterdam ein Nachgeben um 3.40—4.00 zt zu beobachten war. Die Preisermäßigung in Rotterdam ist damit zu erklären, dass sich das Angebot für den europäischen Kontinent dort konzentriert. Nach vor 3 Wochen waren in Rotterdam höhere Notierungen zu verzeichnen, so dass es nicht verwunderlich erscheint, wenn dieser Weltplatz sich noch nicht den erhöhten Notierungen der anderen Börsenplätze anschloss.

Die Weltverschiffungen beliefen sich auf 249 500 t gegen 388 400 t in der Vorwoche und 360 000 t in der Vergleichswoche des Vorjahres. Merklich zurückhaltend war diesmal Argentinien, das nur 1800 t auf dem Seewege exportierte gegen 103 000 t in der vorhergehenden Woche. Den grössten Anteil an der Exportstätigkeit hatte Australien, das in der Hauptsache die aussereuropäischen Märkte belieferte. Wie das Institut in Rom mitteilt, trug der Weltexport 1938/39 121.7 Millionen t gegen 103.7 Millionen im Vorjahr, 95.7 Millionen t im Wirtschaftsjahr 1936/37 und 97 Millionen t im Wirtschaftsjahr 1935/36. In diesen Angaben sind die Erntezahlen für die UdSSR, China, Iran und Irak nicht enthalten. Die Weltermittel 1938/39 überstieg die bisherige Höchstzahl des Jahres 1928 noch um 12 Millionen t oder um 11 v. H. Die Weizenerte Europas war sogar noch um 2.5 Millionen t grösser als in dem bisherigen Rekord 1933. Die Nettoweltverschiffungen einschliesslich Weizenmehl werden vom Institut in Rom für dieses Wirtschaftsjahr auf 14.7 Millionen t geschätzt gegen 14.5 Millionen t im Vorjahr und 16.4 Millionen t im Erntejahr 1936/37. Die Nettoeinfuhr der europäischen Bedarfsländer war bisher etwas stärker als zunächst vermutet. Die Hauptbedarfsländer sind naturgemäss England, Holland, Belgien, Griechenland, Skandinavien, Deutschland und Italien. Die guten Eigenerten Deutschlands und Italiens liessen allerdings die Einfuhrziffern schrumpfen. Die Einfuhr der aussereuropäischen Länder war bisher etwas stärker als im Vorjahr.

Es steht jedenfalls fest, dass die Weltbestände weit über das normale Mass hinausreichen, und auch wenn in Zukunft grössere Eindeckungskäufe vor sich gehen sollten (Einlagerung von Kriegservorräten), spricht doch die Statistik für ein Ueberangebot. Darum darf man annehmen, dass die Preisbewegung am Weltmarkt kaum wesentlich nach oben gehen wird, wenn nicht ganz aussergewöhnliche Ereignisse eintreten. Die Kälteperiode im Dezember hat in verschiedenen europäischen Ländern, so besonders in Belgien und Frankreich, grössere Schäden angerichtet, in den anderen dagegen nur geringere. In der UdSSR scheinen die Schäden gleichfalls sehr bedeutend zu sein. In den Vereinigten Staaten hat die Kälte der letzten Wochen sicherlich Beschädigungen der Wintersaaten hervorgerufen, während in der ersten Zeit der Entwicklung die Trockenheit das Wachstum der Pflanzen behinderte. Die Umsatzstätigkeit der letzten Zeit erstreckte sich auf Käufe Nordchinas, Russlands und der üblichen europäischen Länder, wobei aber zu bemerken ist, dass England grössere Vorräte anlegt. In diesem Zusammenhang ist die Nachricht sehr aufschlussreich, dass in Grossbritannien ein beratender Ausschuss für Fragen der Sicherung der Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen eingesetzt wurde. Dieser Ausschuss hat die Aufgabe, bei der Bereitstellung und Verteilung von Vorräten an Weizen und Weizenmehl in Friedenszeiten mitzuwirken. Im Kriegsfall wird er in ein Kontrollamt für pflanzliche Erzeugnisse umgewandelt, das die Bereitstellung und Verteilung regelt und dem Landwirtschaftsministerium oder dem Board of Trade unterstellt wird. Die Käufe Englands erstrecken sich auf australische Lieferungen, ferner auf Plataweizen und neuerdings wieder in grösserem Ausmass auf rumänischen Weizen. Daneben zeigte aber auch Spanien lebhaften Bedarf, und man nimmt an, dass dieses Land nach Beendigung der kriegerischen Ereignisse wesentliche Mengen am Weltmarkt kaufen wird.

Argentinien war, wie erwähnt, nicht in dem erwarteten Ausmass Abgeber. Anscheinend wartet Argentinien die Entwicklung ab und benutzt die eigene Lagerungsmöglichkeit in stärkster Masse. Naturgemäss bergen Orderverschiffungen, die keine festen Käufer haben, grössere Risiken in sich, und man will derartige Wagnisse nicht ohne zwingende Notwendigkeit unternehmen. Zweifelloser wird aber Argentinien auch an England noch grössere Posten abgeben, und es rechnet auch mit Absatzmöglichkeiten in Spanien. Ob Ar-

gentinien nach Deutschland und Italien grössere Lieferungen vornimmt, erscheint fraglich. Die deutsche Versorgungslage ist bekanntlich gerade in diesem Wirtschaftsjahr ganz ausgezeichnet, und Italien scheint den grössten Teil seines an und für sich beschränkten Bedarfs im Rahmen des Wirtschaftsabkommens in der UdSSR zu decken.

In den Vereinigten Staaten haben die Anlieferungen der Farmer in letzter Zeit stark zugenommen. Neben den üblichen Verladungen sind auch Verkäufe nach Deutschland im Austauschwege vorgesehen. Seit dem 1. Juli 1938 haben die U.S.A. 2.2 Millionen t verschifft und man darf annehmen, dass sie ihr Exportprogramm für dieses Jahr (2.7 Millionen t) erfüllen können. Interessant ist ein Vorschlag des „Northwestern Miller“, der dahin geht, für die Zukunft statt der kostspieligen Stützung der Ausfuhr eine Steigerung des Eigenverbrauchs um 2.7 Millionen t zu erreichen. Der Vorschlag geht dahin, die Ausmahlung so zu verringern, dass der Eigenverbrauch damit automatisch um 2.7 Millionen t wächst. Für die Herstellung von einem Sack Mehl sollen danach nicht mehr, wie bisher, 122 kg Weizen verwendet werden, sondern 150 kg. Als praktisches Ergebnis würde nicht nur der Eigenverbrauch steigen, sondern auch die Qualität des Mehles besser werden, wovon man sich ebenfalls eine Erhöhung des Verbrauchs verspricht und es würde auch mehr und besseres Futtermehl sowie Kleie zur Verfügung stehen. Neue private Schätzungen für die voraussichtliche Winterernte der U.S.A. lauten auf 13.6 Millionen t.

Der australische Export richtete sich in aussereuropäische Gebiete, wie China. Daneben gingen auch einige Ladungen nach Europa, und voraussichtlich wird England Australien auch weiterhin Weizen im üblichen Umfange abnehmen, so dass dieses Erzeugnis in diesem Wirtschaftsjahr nicht von Ausfuhsorgen geplagt würde. Der Plan der

australischen Regierung für die Unterstützung der Weizenfarmer geht dahin, für den einheimischen Bedarf einen Festpreis in Höhe von 235 zt je Tonne einzuführen. Sind die Notierungen niedriger, so müssten die Verbraucher zuzahlen, steigen sie aber, so sollen die Erzeuger besteuert werden.

In den europäischen Ländern ist neben den stärkeren Eindeckungen Englands die Fortsetzung der Tendenz verschiedener Staaten bemerkenswert, die Eigenvorräte zu erhöhen. So will Polen zur Vorratsbildung Weizen aus der Eigenerte zu 14.50 zt (6.80 RM) aufkaufen. Auch in Schweden gehen die Bestrebungen dahin, eigene Vorräte anzulegen. Rumänien hat nach England grössere Verschiffungen vornehmen können, doch verfügt es noch immer über grössere Vorräte, als bisher amtlich bekanntgegeben wurde. Die Verschiffungen über Galatz waren im übrigen im Januar nicht besonders umfangreich. Jugoslawien hat bekanntlich ein grosses Siloprogramm in Vorbereitung. Nach den neuesten Meldungen erscheint es aber fraglich, ob das Programm im vorgesehenen Umfange durchgeführt werden kann, da es an den erforderlichen Mitteln fehlt. Anstatt der vorgesehenen 6 Grössilos sollen in diesem Frühjahr nur 3 errichtet werden. Die Umsätze an der Belgrader Börse sind immer geringer geworden und beschränken sich jetzt nur noch auf den Inlandsbedarf. Bulgarien hat bei der augenblicklichen Lage am Weltmarkt ebenfalls kein grösseres Interesse an der Ausfuhr, und die Preise scheinen noch stärker zu sinken. In Ungarn braucht man sich weniger Sorgen um die Unterbringung der Ueberschüsse zu machen; denn der grösste Teil der Ueberproduktion wird auf dem Clearingwege nach Deutschland und Italien geliefert sowie nach der Schweiz im Rahmen des besonderen Handelsabkommens. Die Inlandsnachfrage hat sich für Qualitätsweizen gebessert, da die Mühlen ihre Bestände ergänzen.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 20. Februar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Richtpreise:	
Weizen	18.00—18.50
Roggen	14.65—14.90
Braugerste	17.40—17.90
Hafer, I. Gattung	16.63—17.15
II. Gattung	14.35—14.75
Weizen-Auszugsmehl	0—30% 35.50—37.50
Weizenmehl Gatt. I	0—50% 32.75—35.25
II	0—65% 30.00—32.50
III	30—65% 25.75—28.25
IV	50—65% 23.25—24.25
V	30—50% 28.75—29.75
VI	50—60% 24.25—25.25
VII	60—65% 21.75—22.75
VIII	65—70% 17.75—18.75
Weizenschrotmehl	95% 25.75—26.50
Roggen-Auszugsmehl	0—30% 24.00—24.75
Roggenmehl I. Gatt.	50% 24.00—24.75
Roggenmehl Gatt. I	0—55% 24.00—24.75
II	50—65% 21.75—22.75
III	65—70% 17.75—18.75
Roggenschrotmehl	95% 28.50—31.50
Kartoffelmehl „Superior“	12.50—13.00
Weizenkleie (grob)	11.25—12.00
Weizenkleie (mittel)	10.25—11.25
Roggenkleie	10.75—11.75
Gerstenkleie	29.00—33.00
Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Folgererbsen (grüne)	20.00—21.50
Winterwicke	21.00—22.00
Sommerwicke	12.25—12.75
Peluschken	11.50—12.00
Gelblupinen	22.00—24.00
Blaulupinen	51.00—52.00
Serradella	48.00—49.00
Winterraps	62.00—65.00
Sommerraps	95.00—98.00
Leinsamen	55.00—58.00
Blauer Mohr	105.00—110.00
Senf	70.00—85.00
Rotklee (95—97%)	240.00—280.00
Rotklee, roh	180.00—190.00
Weissklee	65.00—70.00
Schwedenklee	25.00—30.00
Gelbklee, geschält	70.00—75.00
Gelbklee, ungeschält	86.00—93.00
Wundklee	33.00—40.00
Raygras	25.50—24.50
Lythochus	14.75—15.75
Rapskuchen	—
Speisekartoffeln	1.35—1.60
Fabrikkartoffeln in kg%	2.10—2.60
Weizenstroh, lose	1.60—2.10
Weizenstroh, gepresst	2.60—2.85
Roggenstroh, lose	1.35—1.60
Roggenstroh, gepresst	2.10—2.35
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	4.50—5.00
Gerstenstroh, gepresst	5.00—6.00
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	—
Netzeheu, gepresst	—

Gesamtumsatz: 2162 t davon Roggen 915, Weizen 353, Gerste 56, Hafer 55, Müllerei-Produkte 605, Samen 86, Futtermittel u. a. 92 t.

Posener Effekten-Börse

vom 20. Februar 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zt)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe	—
d. Pos. Lanusch. in Gold II. Em.	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener	—
Landschaft, Serie I	64 00 G
grössere Stücke	64 50 +
mittlere Stücke	66 00 +
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos.	54 50 +
Landschaft	92 00
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	68 50
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zt) ohne Kupon	131 00 +
8% Div. 37	—
H. Cegielski	—
Lubawski (100 zt)	42 00 G
Herzfeld & Viktorius	—
Tendenz: ruhig	—

Warschauer Börse

Warschau, 18. Februar 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war, in den Staatspapieren stark, in den Privatpapieren etwas stärker. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 91.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 92.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 97.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. 68.25—68, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 67, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 71.25—69, 5proz. Eisenbahn-Konversions-Anleihe 1926 69, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landwirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank II.—III. u. III. a. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landwirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landwirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbr. der Landesh. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64.25—64.50, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Stadt, Kredit-Ges. in Warschau 1925 75, 5proz. Pfandbriefe der Stadt, Kredit-Ges. in Warschau 1925 75, 5proz. Pfandbriefe der Stadt, Kredit-Ges. in Warschau 1933 74.50—74.25—74.50 bis 76.50, 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 62.75—63.25. Aktien: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy w. Warszawy 59.75, Bank Polski 132.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 37.25 bis 37.75—37.50, Wegiel 39.75—40, Lilpop 95, Modrzewski 20—20.50, Norblin 105, Ostrowiec 78—78.25, Starachowice 56.75—57.75, Zieloniewski 82.50—83, Zyrardow 66, Haberbusch 69.50.

Bromberg, 18. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richt-

Orientierungspreise für Sommersaatgetreide

Die Grosspolnische Landwirtschaftskammer bringt zur Kenntnis, dass für die Frühjahrssaison 1939 nachfolgende Orientierungspreise für anerkanntes Sommersaatgetreide festgesetzt worden sind:

Als Grundpreis wird die Höchstnotierung der Getreide- und Warenbörse in Posen am Tage der Durchführung der Transaktion genommen. Der Anerkennungszuschlag zum Börsenpreis beträgt für Sommerweizen, Brau- und Futtergerste sowie für Hafer:

- Bei I. Absaat 35%,
- bei II. Absaat 25%,
- für Weizen bei I. Absaat 40%,
- bei II. Absaat 30%.

Bei Transaktionen bis zu 200 kg einschliesslich werden die Anerkennungszuschläge um 5% erhöht (z. B. I. Absaat von Getreide um 35 auf 40% usw.). Diese Erhöhung kommt jedoch nicht für kleinere Landwirte bis zu einer Wirtschaftsgrösse von 50 ha einschliesslich in Frage. Nachlässe für Käufer von höheren Posten und grösseren Mengen und für Vermittler nach Vereinbarung.

Die deutschen Getreidevorräte Ende Januar

Nach den laufenden monatlichen Ermittlungen über die Getreidebestände in der ersten und zweiten Hand beziffern sich die Brotgetreidevorräte im Altreich am 31. Januar auf fast 10 000 Mill. t. Das sind 4.4 Mill. t mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die Weizenbestände betragen insgesamt 4.35 Mill. t gegen 2.32 Mill. t im Vorjahr und die Roggenbestände 5.6 Mill. t gegen 3.26 Mill. t im Vorjahr. In der Landwirtschaft befinden sich am 31. Januar 1939 noch 3.2 Mill. t Roggen gegen 1.8 Mill. t im Vorjahr oder 37 v. H. gegen 26 v. H. im Vorjahr und an Weizen 2.1 Mill. t gegen 1.07 Mill. t im Vorjahr. Die Versorgungslage für Futtergetreide hat sich ebenfalls dank der guten Eigenerte erheblich günstiger gestaltet als im letzten Jahre. So betragen die gesamten Bestände an Gerste Ende Januar 1939 rund 2.56 Mill. t gegen 1.78 Mill. t im Vorjahr und an Hafer 4.02 Mill. t gegen 3.4 Mill. t im Vorjahr. Diese Zahlen ergeben sich aus der Berechnung der Ernte 1938 einschliesslich Ueberhang und der Ablieferungen. Nach dem bisherigen Stand der Abgaben und unter Einbeziehung der unsichtbaren Vorräte (unterwegs befindliche Mengen und in Befehlslagern befindliche Posten) sind die Erntezahlen 1938 eher zu niedrig als zu hoch eingesetzt.

Bauxit aus Ungarn für die polnische Aluminiumproduktion

Bei den bevorstehenden polnisch-ungarischen Handelsbesprechungen soll die Einfuhr von Bauxit für die neugegründete polnische Aluminiumfabrik aus Ungarn eine besondere Regelung erfahren. Vorbesprechungen wurden bereits eingeleitet. Diese erstrecken sich auch auf die Deckung des Bedarfs von Rizinusamen, den Polen bisher aus Britisch-Indien bezogen hat. In polnischen Wirtschaftskreisen erwartet man eine Erhöhung der Warenumsätze zwischen Polen und Ungarn auf Grund der neu abzuschliessenden Handelsvereinbarungen.

preise: Weizen 18.50—19, Roggen 14.75—15.25, Braugerste —, Maltgerste 16.75 bis 17.25, Hafer 14.25—14.75, Weizenmehl 65% 32.25 bis 33.25, Weizenschrotmehl 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75—13, Roggenkleie 10.75—11.50, Gerstenkleie 11.50—12, Gerstengrütze 26—27, Perlgrütze 36.50—38, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 27—31, Folgererbsen 24—26, Sommerwicke 19—20, Peluschken 22.50—23.50, Gelblupinen 12.75—13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 50 bis 51, Sommerraps 45—46, Winterrüben 44 bis 45, Leinsamen 60—62, blauer Mohr 93—96, Senf 51—54, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Leinkuchen 24 bis 24.50, Rapskuchen 15.75—16.25, Kartoffelflocken —, Roggenstroh lose 3.00 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 2266 t, davon Weizen 488 — ruhig, Roggen 822 — ruhig, Gerste 448 — leicht ansteigend, Hafer 65 — ruhig, Weizenmehl 43 — ruhig, Roggenmehl 106 t — ruhig.

Warschau, 18. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.25—20.75, Sammelweizen 19.75—20.25, Standardroggen 14.25—14.75, Braugerste 18.25 bis 18.75, Standardgerste I 17 bis 17.25, Standardgerste II 16.75—17, Standardgerste III 16.50 bis 16.75, Standardhafer 14.75 bis 15, Standardhafer II 14—14.50, Weizenmehl 65% 33.50 bis 35, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior“ 30.75—31.75, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 32—34.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50—15, Serradella 17—19, Winterraps 53.50—54.50, Sommerraps 48.50—49.50, Winterrüben 47—48, blauer Mohr 95—97, Senf 57—60, Leinsamen 54—55, Rotklee roh 85—95, gereinigt 97% 115 bis 125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 100—105, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 22.50—23, Kokoskuchen 18.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25—6.75 — Gesamtumsatz: 863 t, davon Roggen 285 — ruhig, Weizen 40 — ruhig, Gerste 45 — ruhig, Weizenmehl 183 — ruhig, Roggenmehl 125 t — ruhig.

Am 18. Februar früh 2 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

August Labigke

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Wanda Labigke
geb. Schoening

Kadliniec, den 18. Februar 1939
pocz. Mielżyńsk, pow. Jarocin.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Februar 1939, um 3 Uhr nachmittags vom Tranerhause aus statt.

Heute früh 1/4 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Schwiegertochter, verw. Frau

Anna Fassnacht

im 49. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

die Kinder.

Rawicz, Wągrowiec, Borszczów, den 19. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 22. Februar, nachm. 1/4 Uhr von der Kapelle des evang. Friedhofes aus statt.

Herren - Oberhemden

Kinder-Oberhemden — Sportheimden
Herrensrümpfe — Selbstbinder
in großer Auswahl bei

J. Schubert, Poznań

ulica Nowa 10
neben der Stadtparkasse
Telefon 1758

Stary Rynek 76
gegenüber der Hauptwache
Telefon 1008.

Elisabeth Stadler
Rudolf Hans Koeppe
Verlobte

München

Czarnków.

Hartmann — Oborniki
Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung
offeriert Feld-, Gemüse- u. Blumen-Samen
sowie Baumschulenartikel.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch.

Gewandter Autoschlosser

möglichst Opel-Spezialist nach
Göttingen (Deutschland, Provinz
Hannover) in Dauerstellung

gesucht!

Bewerbungen mit Zeugnisab-
schriften sind zu richten an:
Opel-Autohallen G.m.b.H. Göttingen,
Weender Landstr. 8. (Deutschland)

TELEPHONISCH

werden An-eigen nur in Ausnahme-
fällen angenommen.
Für entstehende Fehler können
wir keine Haftung übernehmen.

Posener Tageblatt.

Traditioneller Fastnachtsrummel

am 21. Februar 1939

im

Restaurant „BRISTOL“ Restauracja

Poznań, ul. Jasna 19.

Telefon 79 26.

Restaurant „Bod Strzecha“

Inh. Władysław Wiśniewski

Plac Wolności 7

Tel. 31-28

ladet hiermit höflichst zum traditionellen

Fastnachtsrummel

ein.

Dancing und erstklassiges Orchester.
Kaltes Büffet, mechanisch gekühlt.

Deutsche Schäferhunde

2 Mon. alt,
ausg. mit
gold. u. silb.
Med., prämi-
Zucht, eben

so 2 Monate alte

Drahthaar - Terrier
sowie einen 11 Monate
alten Jagdhund (Kurz-
haar) gibt ab

J. Sutorowski,
Toruń-Mokre,
Kościuszki 16.

Mädchen

mit guten Kochkenntn.,
Einweiden und Interesse
für Geflügelzucht, für
Landhaush. z. 1. März
gesucht. Gehalt 35 zł.
Angebote mit Zeugnis-
abschriften unter 4107
a. d. Geschäftsst. d. Stg.
Poznań 3 einreichen.

Möbel

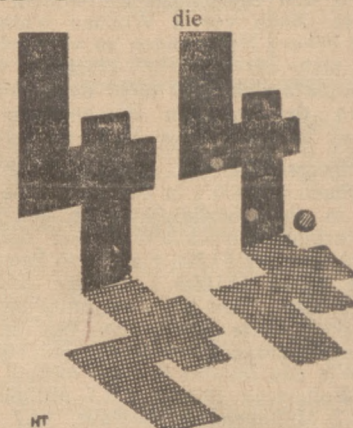
Schlafzimmer, Esszimmer, Herrenzimmer,
Küchen- und Einzeilmöbel in bester Ausfüh-
rung liefert billig

M. Sójniski

Poznań, Bożna 10.
Tel. 53 65

Lagerräume B. Garbary 11.

Denke daran



Klassen-Lotterie kann auch Dir
1 MILLION

bringen.
Kaufe daher ein Los in der Kollektur

J. LANGER

Warszawa, Abt. POZNAŃ, ul.
Sew. Mielżyńskiego 21, Tel. 31-41.
Konto P. K. O. 212 475.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Verbesserte
Patent - Graepel-
Siebe
Patent - Graepel-
Schüttlerbelag.
Prospekte und Referenzen
auf Wunsch durch
Landwirtschaftliche
Sentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Möbel, Kristallgläser
verschiedene andere Ge-
genstände, neue und ge-
brauchte stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
kauf.

Legutka 10
(Świętoślami)

Antiquitäten

Möbel, altes Porzellan
„Styl“, Rzeczypospolitej 4

Gesundheit ist Reichtum

Deshalb empfehle
ich Auszüge aus
Pflanzen von Ma-
gister Góbiec, die bei Herz, Nieren,
Leber, Magen und geg. Stoffwechsel
angewandt werden.
In Flaschen ver-
packt zu zł 2.50 u.
zł 2.80. Erhältlich

in der
Drogeria Warszawska

Poznań
ul. 27 Grudnia 11.
Telefon 20-74
Postfach 250.

Weisse Woche

in der
**ZENTRALE
ST. RYNEK 76**

Wäschefabrik
und Leinenhaus

J. Schubert

Stary Rynek 76
Tel. 1008.

Fil.: ul. Nowa 10
Tel. 1758.

Esszimmer

Herrenzimmer, Schlaf-
zimmer, Küchen,
Couches
Chaiselonges, Matratzen,
empfiehlt preiswert
Rapp, sw. Marcin 74.

Spezialgeschäft
für hochmoderne

Couches

sw. Marcin 74 — Rapp.

Neu eröffnetes

Hutgeschäft

Poznań,
ul. Pocztowa 8
empfiehlt sämtliche
modernen
Damenhüte.

Mein Bestreben ist,
die Kundschaft gut
u. reell zu bedienen.
J. Stankiewicz.

2 Fenster

1,30 x 1,85 m, für Laube
oder Frühbeet geeignet,
nicht gebraucht, sehr
preiswert zu verkaufen.
Zu besichtigen nachm. ab
1/6 Uhr
Wierzbice 10, W. 6.

Neu eröffnet!

Glas, Porzellan, Steingut
und Küchengeräte

Bazar Porcelany

Zydowska 33

Große Auswahl!
Günstige Preise!

Dorsch

frisch und
geräuchert
Flundern, Bücklinge,
grüne Heringe
täglich frisch.
Spezialität: **Feinste
Tafel-Butter**,
sowie sämtliche
Sorten **Käse**.
Billigste Einkaufsquelle.

Fr. Bruski, Poznań
ul. Półwiejska 10
Tel. 59-01. En gros u. detail.

Beiwagen

für Motorrad billig zu
verkaufen.
Grobła 1, W. 7.

Weiße Woche

Damen-, Kinder- und
Bettwäsche in
eigener Herstellung,
sowie ganze Ausstattungen
u. Badhaussteueru.
H. Wojtkiewicz,
Poznań, Nowa 11.

Antiquitäten

Kunstgewerbe

Volkskunst

Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Dampfdrehmaschine

Lanz 66" x 24" x 12
Schrotmühle
Stille, Walzen 350 mm
lang, fast neu verkauft. Off.
u. 4140 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung Poznań 3.

Sämtl. landwirtschaftl.
liche

Maschinen

zu billigen Preisen u.
günstigen Bedingungen
sowie alle Ersatzteile,
empfehle

„Kolma“
Maszynownia,
Poznań, Pocztowa 30.
Telefon 24-59.

Grundstücke

Verkaufe m. 90 Mrg.
große

Privatwirtschaft

mit vollem Inventar,
wegen Übernahme einer
andern, Grenzzone frei.
Anfragen erbeten unter
4131 an die Geschäftsst. d.
Stg. Poznań 3.

Landgut

630 Morgen Rübenbo-
den, überkomplett, aus
üblichen Händen —
210 000 zł, Anzahlung:
150 000 zł. Viele andere
Güter jeder Größe, ver-
kauft

Kwiatkowski,
Poznań, Mielka 18.

Tiermarkt

Zwei echte, junge
Fox-Terrier
(gute Rattenfänger) ver-
kauft

Zimmermann,
Nowy Tomysl.

Tausch

Häuser

oder Landgüter in Po-
len, zum Tausch gegen
Objekte in Deutschland
gesucht.
Offerten unter 4103
a. d. Geschäftsst. d. Stg.
Poznań 3 erbeten.

Mietgesuche

Junges Ehepaar,
sucht leeres

Zimmer

zum 1. April, möglichst
in Wilka. Pünktliche
Miete. Off. erbitte u.
4136 an die Geschäftsst.
d. Stg. Poznań 3.

Möbl. sonniges

Zimmer

in der Nähe des Bahn-
hofes ab 1. März ge-
sucht. Off. u. 4137 an
die Geschäftsst. d. Stg.
Poznań 3.

Stellengesuche

Jünger
Rechnungsführer
sucht Stellung irgend
welcher Art a. gr. Sut.
Auch als Praktikant. —
Kann Schöf. ver-
treten. Off. u. 4143 an
die Geschäftsst. d. Stg.
Poznań 3.

Älteres

Mädchen

mit Koch- u. Nähkennt-
nissen, sucht z. 1. März
Stellung zur Dervoll-
kommenheit im Haushalt.
Off. u. 4142 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg. Po-
znań 3.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Sep-
tember für Kinderheim
in Czajew (Przedzibola),
evangel., staatl. geprüfte

Kindergärtnerin.

Antwort nebst Zeugnis-
abschriften erbeten an
Frau Anna Haehne,
Czajew, Kościuszki 22.

Stücke

ehrlich, sauber, gewandt,
erf. i. Küche, Haus-
arb. f. 3-Pers.-Haush.
i. Vertrauensst. z. 1. 3.
od. spät. ge. Nähkennt-
nisse erw. Bewerb. m.
Zeugnisabschr. Gehalts-
anpr. an

Frau Heininger,
Toruń

Stowackiego 39.

Gesucht wird zum

1. März oder später per-
fektes und zuverlässiges

Stubenmädchen

und ein Küchenmädchen
das auch das Geflügel
übernimmt. Bewerbun-
gen mit Zeugnisabschr.
u. Gehaltsanprüchen zu
richten u. 4138 an die
Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Haustochter

oder

besseres Mädchen

nicht unter 25 Jahre,
in allen häuslichen Ar-
beiten und Kochen erf.
für 11. Haushalt, 2 Per-
sonen, z. 1. 3. gesucht.
Poln. Sprache Bedin-
gung. Angebote m. Bild
u. Gehaltsanpr. u. 4128
a. d. Geschäftsst. d. Stg.
Poznań 3.

Belehräulein

oder junge Bürokrati
perfekt Polnisch auch
Deutsch zum baldigen
Antritt gesucht.
Bewerbungen m. Zeu-
gnisabschr. unt. Schließ-
fach 112.

Zum 1. März wird f.
Gutshaus ein

Mädchen

mit Nähkenntnissen zur
Hilfe i. Nähtube, Küche
und Bedienung gesucht.
Melbungen sind zu
richten an Majetnosé
Belgic, pow. Wolsztyn

Zuverlässiges

Altenmädchen

m. Kochkenntnissen für
kleinen Stadthaus
nach Posen gesucht.
Offerten unter 4133
a. d. Geschäftsst. d. Stg.
Poznań 3.

Perfektes, kinderliebes

Stubenmädchen

von sofort oder 1. März
für größeren Stadthaus-
halt in Posen gesucht. Off.
u. 4141 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung Pozna 3.

Gesucht per 1. 4. für

größere Gutsgärtnerei
tüchtiger, erfahrener
Gärtner
nicht unter 30 Jahre
alt, zunächst ledig be-
vorzugt, polnisch sprech-
ender, guter Fachmann für
Gemüsebau und Obst-
zucht. Bewerbungen m.
Anprüchen bei freier
Aufnahme unter 4116
a. d. Geschäftsst. d. Stg.
Poznań 3.

Die Ein- u. Ausfuhr

von Heirats-, Erb-
schafts- u. Umzugsgut
sowie

Umzüge

in grossen geschlos-
senen

Möbeltrans-

port - Autos
von und nach allen Orten
fährt preiswert aus

W. MEWES

Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Kino

KINO „SFINKS“

27 Grudnia 20.

Die Musikkomödie

„Amerikanischer

Skandal“

Möbl. Zimmer

Gut

möbliertes Zimmer.

Matejki 6, W. 6.

Verschiedenes

Gentleman,

erogl., 33 Jahre alt, mit-
telgroß, edler Charakter,
sehr gute Stellung, be-
herrscht vier Sprachen,
möchte Fräulein oder
Witwe mit Vermögen
zwecks Heirat kennen-
lernen. Off. u. 4139 an
die Geschäftsst. d. Stg.
Poznań 3.